Die Mennonitische Rundschau.

Lasset uns fleissig sein zu halten die Einigkeit im Geist.

1877 — 1944
Volume 67

The Christian Press, Ltd.
672 Arlington Str.,
Winnipeg, Man.

October 4, 1944 — Number 40

Janzen, Henry J. Stewart Rd. dec44

Komm zu Jesus!

Komm zum Heiland Jesus Christ
Sünder komm, Sünder komm,
Ob die Schuld auch blutrot ist,
Sünder komm, Sünder komm;
Sieh wie dich dein Heiland liebt
Und dir alle Schuld vergibt,
Ob du ihn gleich so betrübt;
Sünder komm, Sünder komm.

Komm gerade wie du bist,
Sünder komm, Sünder komm,
Weil der Gnadenbrun' noch fließt
Sünder komm, Sünder komm;
Jesus macht die Flecken rein,
Will dir alle Schuld verzeihn,
Ewiglich dein Heiland sein,
Sünder komm, Sünder komm.

Komm mit allem deinem Schmerz
Sünder komm, Sünder komm,
An das teure Jesusherz,
Sünder komm, Sünder komm.
Sünder komm und fühl wie gut
Sichs in Jesu Armen ruht,
Reingemacht in Seinem Blut,
Sünder komm, Sünder komm.

Komm noch heut' zu deinem Glück
Sünder komm, Sünder komm,
Jesus stößt dich nicht zurück,
Sünder komm, Sünder komm;
Jesus schenkt dir sel'ge Freud'
Hier in dieser Pilgerzeit
Und in alle Ewigkeit,
Sünder komm, Sünder komm.

Wer mich vor Menschen bekennt, den will ich auch vor meinem himmlischen Vater bekennen

Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln. Maleachi 3, 20.

Ich danke meinem Gott durch Jesum Christum euer aller halben, daß man von eurem Glauben in aller Welt sagt. Römer 1, 8.

Ehe der Apostel Paulus in seinen Briefen die Gemeinden mahnt und zurechtweist, beginnt er stets mit einem Dank für ihren Glauben, daß sie überhaupt den Ruf Gottes hörten und ihm gehorchten. Bei der Gemeinde in Rom, auf die ohnehin viele Blicke gerichtet waren, war es ihm besonders wichtig, daß man in der ganzen Welt von ihrem Glauben sprach. Das gehört zu dem Bekenntnis, das wir unserem Herrn schulden, daß die Welt von unserem Glauben weiß und hört. Er ist nicht und kann nicht sein ein so verborgenes Ding, das kein Mensch sähe. Vielmehr sagt der Herr (Matth. 5, 14:) „Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein; man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen die im Hause sind." Davon redet auch das Maleachiwort. Wenn eine Familie Gott fürchtet sein Wort ehrt, sich zur Kirche hält und für Gottes Reich Liebe und eine offene Hand hat, so wird das offenbar an der ganzen Haltung des Hauses. Und noch viel mehr wird verheißen: Die Sonne der Gerechtigkeit, das Heil unter ihren Flügeln soll über denen aufgehen, die Gott fürchten. Jawohl, Sonnenglanz muß sich auf unser Leben legen, wenn wir Ihm leben; Heil und Rettung zieht bei uns ein, wenn Gottes Wohlgefallen über uns steht. Zuletzt hängt das alles daran, daß wir glauben: „Der Gerechte wird seines Glaubens leben." Wer glaubt, der bleibt: Gottes Hand selbst hält ihn und läßt ihn nicht sinken. O, daß auch unsere Häuser erfüllt würden mit dem Heil unter seinen Flügeln!

Herr, laß dein Wort bei uns einkehren mit seiner Freude und seinem Frieden!

Was ist die Wiedergeburt?

Von C. H. M.

(Fortsetzung)

Wenn die unbußfertige Seele durch den engen Raum der Zeit in die Ewigkeit hinübergegangen ist, wird sie die ganze Tragweite jener ernsten Worte an sich erfahren: „Ich wollte, aber ihr habt nicht gewollt". (Matth. 23, 37; Luk. 13, 34.) Die Verantwortlichkeit des Menschen wird in dem Worte Gottes ebenso bestimmt gelehrt wie die Unumschränktlichkeit Gottes. Der Mensch ist nicht dazu berufen, Lehrsysteme zu bilden, sondern einfach einem Zeugnis zu glauben und also errettet werden. „Gott gebietet jetzt den Menschen, daß sie alle allenthalben Buße tun, sollen." „Apstgsch. 17, 30.) Dieser Befehl, Buße zu tun, ist auf eine Offenbarung der göttlichen Liebe gegründet, einer Liebe, die so schön, so klar, so voll, so frei und mächtig ist, daß keiner ihr entgehen kann, ausgenommen diejenigen, welche sich weigern, das Wort zu hören und ihm zu gehorchen; wie z. B. jene, die dem Glauben an ein unvermeidliches Schicksal huldigen und nicht annehmen wollen, daß Gott Seiner Liebe Ausdruck geben vermag, oder daß das menschliche Herz unter dem Einfluß dieser vollkommenen Liebe schmelzen kann.

Nachdem wir dies zur Warnung für solche gesagt haben, die etwa in Gefahr sein möchten, unter die Macht der erwähnten bösen und verhängnisvollen Schlüsse zu fallen, wollen wir noch kurz bei den Ergebnissen der Wiedergeburt verweilen, wie sie sich in der Zucht im Hause des Vaters offenbaren.

Als Kinder Gottes haben wir freien Zutritt zu allen Vorrechten Seines Hauses; und in Wahrheit ist die Zucht Seines Hauses ebensogut ein Vorrecht wie alles andere. Gott übt auf Grund des Verhältnisses, in das Er uns versetzt hat, Seine Zucht an uns aus. Ein Vater züchtigt seine Kinder, weil sie sein sind. Wenn ich ein fremdes Kind unrecht tun sehe, so bin ich nicht berufen, es zu züchtigen. Ich stehe nicht in dem Verhältnis eines Vaters zu ihm, und folglich habe ich weder die Gefühle dieses Verhältnisses, noch die Verantwortlichkeit, die mit demselben verbunden ist. Ich muß in einem Verhältnis sein, um die Gefühle haben zu können die diesem Verhältnis eigen sind. Da nun Gott, unser Vater, in Seiner großen Gnade und Treue allezeit auf uns herniederblickt, so wird Er nichts an uns oder um uns her erlauben, was Seiner unwürdig wäre oder unseren Frieden und unsere Glückseligkeit stören könnte. „Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleische zu Züchtigern und scheuten sie; sollen wir nicht viel mehr dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben? Denn jene freilich züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, Er aber zum Nutzen damit wir Seiner Heiligkeit teilhaftig werden." (Heb. 12, 9, 10.) Die Zucht ist also ein Vorrecht, indem sie ein Beweis der Sorge unseres Vaters ist und den Zweck hat, uns Seiner Heiligkeit teilhaftig zu machen.

Wir dürfen aber nicht vergessen, daß wir die Zucht von unseres Vaters Hand im Licht Seines Väterlichen Angesichts, und die tiefen Geheimnisse Seiner Regierung im Licht Seiner zärtlichen Liebe zu betrachten haben. Wenn wir das aus dem Auge verlieren, werden wir im Blick auf uns selbst in einen Knechtsgeist, und hinsichtlich anderer in einen Richtgeist geraten. Beides aber steht in Widerspruch mit dem Geiste Christi. Alle Handlungen unseres Vaters mit uns geschehen in vollkommener Liebe. Wenn Er uns Brot darreicht, so ist es Liebe, und wenn Er die Rute zur Hand nimmt, so ist es auch Liebe. „Gott ist Liebe" Es ist oft der Fall, daß wir das „Warum" und das „Wozu" in Seinen Wegen mit uns nicht verstehn. Alles scheint uns dunkel und unerklärlich. Der Nebel, der unseren Geist umgibt, ist oft so dick und schwer, daß er uns hindert, die hellen und erquickenden Strahlen des Angesichts unseres Vaters in uns aufzunehmen. Das ist dann ein Augenblick der Prüfung, eine ernste Krisis in der Geschichte der Seele: wir sind durch unsere Unfähigkeit, die Geheimnisse der göttlichen Regierung zu verstehen in Gefahr, das Gefühl der göttlichen Liebe zu verlieren. In solchen Zeiten ist auch Satan sehr beschäftigt, von seinen feurigen Pfeilen Gebrauch zu machen und seine verderblichen und listigen Einflüsterungen anzuwenden. Und so ist die Seele zwischen den unreinen Ueberlegungen von innen und den gefährlichen Einflüsterungen von außen in Gefahr, das Gleichgewicht zu verlieren und aus der köstlichen Stellung des Ruhens in der göttlichen Liebe herauszukommen.

So steht es betreffs unserer eigenen Seele, wenn wir uns unter einer besonderen Heimsuchung der Hand Gottes befinden, und die Wirkung auf andere ist ebenfalls schlecht. Wie oft mögen wir (unter dem Schein der Liebe) einen Richtgeist in uns entdeckt haben, wenn wir ein Kind Gottes unter mancherlei Prüfungen sahen! Hierüber sollten wir sorgfältig wachen. Denken wir nur nicht, daß jede Züchtigung oder Heimsuchung der Hand Gottes auf Rechnung irgend einer besonderen Sünde bei der betreffenden Person zu setzen sei. Das wäre ein ganz falscher Grundsatz. Gottes Handlungen sollen nicht nur das Uebel beseitigen, sondern ihm auch vorbeugen. Nehmen wir ein Beispiel. Mein Kind ist bei mir im Zimmer und genießt die ganze Vertraulichkeit, die unserem Verhältnis zueinander eigen ist. Nun tritt jemand herein, von dem ich weiß, daß er mir Dinge mitteilen will, die mein Kind nicht hören darf. Ohne eine Ursache anzugeben, fordere ich es auf, hinauszugehen. Wenn es nun nicht volles Vertrauen zu meiner Liebe hat, kann es in meiner Handlung allerlei falsche Absichten vermuten. Es kann über das „Warum" und „Wozu" grübeln, bis es fast dahin kommt, an meiner Liebe zu zweifeln. Später aber, wenn ich wieder allein bin, rufe ich es zu mir zurück und erkläre ihm die ganze Sache, und in der erneuten Erfahrung der Liebe des Vaters vergißt und verurteilt es den traurigen Argwohn, den es einige Augenblicke gehabt hatte.

So geht es nicht selten mit unseren armen Herzen im Blick auf die göttlichen Führungen mit uns oder mit anderen. Wir grübeln, wenn wir still sein sollten; wir zweifeln, wenn wir vertrauen sollten. Das völlige Vertrauen auf die Liebe unseres Vaters ist das wahre Heilmittel in allen Dingen. Wir sollten stets die Gewißheit jener unwandelbaren, unendlichen und ewigen Liebe festhalten, die uns aus unserem niedrigen und verlorenen Zustand herausgenommen und uns zu „Söhnen Gottes" gemacht hat. Er wird uns nie verlassen noch versäumen, bis wir in die ununterbrochene und ewige Gemeinschaft des Vaterhauses droben eintreten werden. O möchte doch jene Liebe überschwenglicher in unseren Herzen wohnen, damit wir völliger in den wahren Sinn und die wahre Kraft der Wiedergeburt eintreten und immer besser verstehen lernen möchten, was sie ist, wie sie hervorgebracht wird, und was ihre Ergebnisse sind!

Ein Ingenieur

wird von der Indian Residential School in Brandon, Man. zum sofortigen Antritt gesucht.

Man wende sich an

Dr. J. A. Cormie
441 Sommerset Bldg.
Winnipeg, Man.

Die Lektionshefte

für Lehrer der Sonntagsschulen für Oktober — Dezember 1944 bearbeitet von Br. A. H. Unruh sind fertig zum Versand. Bestellungen richte man an:

Rev. B. B. Fast
78 Princeß St., Winnipeg, Man.

Hat Gottes Volk Glauben zum Gebet?

Von R. Möller.

Wenn einmal irgendwo eine Gebetskonferenz vorbereitet würde, wie würde der Besuch sein? Sind nicht die Gebetsstunden überall die am schwächsten besuchten Zusammenkünfte der Gläubigen? Wenn man zu den Konferenzen geht, fragt man: „Wer wird sprechen?" Und wenn einige bedeutende und beliebte Redner, Evangelisten oder Prediger, Pfarrer oder Missionare auf dem Programm stehen, geht man mit großen Erwartungen. Zu Evangelisationen, Lichtbildervorträgen, Gesangsaufführungen drängen sich die Menschen. Aber wie schwer sind die Leute zum Besuch einer Gebetsstunde zu bewegen. Was mag die Ursache davon sein? Man glaubt dem nicht, was das Heilige Wort über das Gebet sagt! Was würde man in einer Gemeinde erleben, in welcher man ebenso zahlreich zusammenkäme, um mit Gott zu reden, als es geschieht, um einen Menschen zu hören.

In Sacharja 8, 21 wird geweissagt, daß einmal eine Zeit sein wird, in welcher „die Bürger einer Stadt werden zur andern gehen und sagen: Laßt uns gehen, zu bitten vor dem Herrn und zu suchen den Herrn Zebaoth; wir wollen auch mit euch gehen". Das klingt als ob einmal Extrazüge zu großen Gebetskonferenzen fahren würden. Bis dahin muß freilich Gottes Volk mehr Glauben zum Gebet aufbringen.

Wenn es uns doch einmal zur unumstößlichen Gewißheit würde,

(Schluß auf Seite 4)

Die Mennonitische Rundschau

Herausgegeben von
The Christian Press, Limited
Winnipeg, Man., Canada
H. Neufeld, Editor.
Erscheint jeden Mittwoch.

Abonnementspreis für das Jahr bei Vorausbezahlung: $1.25
Zusammen mit dem Christlichen Jugendfreund $1.50

Bei Adressenveränderung gebe man auch die alte Adresse an

Alle Korrespondenzen und Geschäftsbriefe richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.
672 Arlington Str., Winnipeg, Man., Canada

Entered at Winnipeg Post Office as second-class matter.

Bekanntmachung.

So der Herr will, soll die Hepburn Bibelschule am 24. Oktober mit dem Unterricht beginnen. Sonntag, am 29. Oktober rechnet die Schulfamilie samt Freunden und Geschwistern eine besondere Zeit der Gemeinschaft zu haben. Es soll dann eine Eröffnungsfeier stattfinden. Jedermann wird herzlich dazu eingeladen. Ansprachen, spezieller Gesang und Zeugnisse sollen an dem Tage gebracht werden. Dann wollen wir auch gemeinschaftlich Gott um seinen Segen für das Schuljahr anflehen und ihm danken für seine wunderbare Hilfe. Er hat uns auch wieder versorgt mit den nötigen Lehrkräften, ihm die Ehre dafür.

Es haben sich schon recht viele zum Unterricht gemeldet. Kommt und schließt Euch ein in den Reihen der lieben Jugend, die mehr vom Heiland wissen will. Melde Dich schon jetzt, so daß Vorbereitungen für dich getroffen werden können. Bist Du darum bemüht Dir eine bessere Bibelkenntnis anzueignen, so komme und nimm Teil an den Segnungen.

Wer nähere Auskunft über unsere Bethanien Bibelschule haben möchte, bitte um einen Katalog mit den notwendigen Informationen. Dieser wird frei und auf Wunsch zugesandt werden.

Mache Deine Anmeldung jetzt und zwar nach folgender Adresse: G. D. Hübert, Hepburn, Sask.

Das Direktorium.

Bekanntmachung

Die M. B. Gemeinde zu Swift Current, Sask. gedenkt am Sonntag, den 15. Oktober, beginnend um 10. Uhr morgens ihr Erntedankfest und nachmittags ihr Missionsfest zu feiern und ladet alle Freunde der Reichsgottessache ein, an den Segnungen des Tages teilzunehmen! Für ein bescheidenes Mittagsmahl wird die Gemeinde sorgen. Wir beten um reichen Segen vom Herrn.

Im Namen der Gemeinde,
F. J. Peters.

Niverville, Man.

Nach langen, trüben Tagen schien auch über Niverville wieder die Sonne. Sonne in der Natur und Sonne in den Herzen. Sie strahlte auf aller derer Gesicht, welche erschienen waren um das Fest der Ordination des lieben Bruders W. Dück zu feiern.

Es war gelungen die Geschwister mit der reich mit Blumen geschmückten Kirche zu überraschen. Der Spruch: „Dienet dem Herrn mit Freuden" Psalm 100, 2 begrüßte die Geschwister beim Betreten der Kirche. Die Feier eröffnete Br. Jf. Braun mit dem Liede: Will ich des Kreuzes Streiter sein. Der Chor sang: Mit dem Herrn fang alles an. Die Gebetsstunde leitete Br. A. Fast mit Jes. 6, 1—8. Das Wort redete zu uns. Die Gebete stiegen zu Gottes Thron empor. Mächtig tönte das Lied: Großer Gott, wir loben dich. Der Chor sang: Heilig, heilig, heilig, heilig ist der Herr. Dann sprach Br. J. Epp über 1. Thess. 5, 12 und 13. Die Predigt redete eine ernste Sprache zu unsere Herzen. O, wenn wir doch mehr erkennen und mehr lieben. Wieviel Segen würde daraus entstehen. Die drei Schwestern Fast brachten das Lied: Hebe deine Augen auf zu den Bergen, von welchen dir Hilfe kommt. Lieblich verklang das Lied und legte sich wohltuend auf die Versammlung.

Br. A. Unruh verlas 2. Tim. 2, 1—13 und legte Nachdruck auf: Stark sein, leiden, Jesum im Gedächtnis halten, fleißig sein. Fast zu schwer schien es uns, was auf die Schultern des Bruders gelegt wurde. Doch der ihn berufen hat, wird ihm auch die Kraft dazu geben. Es folgte die Ordination. Die Brüder A. Unruh und J. Epp legten die Hände auf und beteten über den Geschwistern. Die älteste Schwester von Br. W. Dück, Schwester Martens brachte den Geschwistern ein passendes Gedicht. Dankbaren Herzens gingen wir alle zu einem gemeinsamen Mahl, zum ersten Mal in unsern neuen Kellerraum, der auch mit Blumen geschmückt war. Schön war es, daß die liebe Jugend in der Kirche am Piano ungezwungen ein Lied nach dem andern sang. Damit die Pause ausfüllte.

Als wir uns wieder versammelten, sprach Br. G. Dück über 2. Mose 33, 14, tiefe ernste Worte. Die jüngste Schwester von Br. Dück Frieda grüßte die Geschwister mit einem Gedicht: Sei eine Flamme des Herrn. Es wurde Br. W. Dück die Zeit eingeräumt. Er gründete seine Mitteilung auf das Wort Jesu an Petrus: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir, da du jung warst, gürtetest du dich selbst, usw. Die Mitteilungen waren uns wertvoll und wir konnten den Bruder verstehen. Nun sangen Geschw. Dücks Verwandte das Lied: Herr, dir bring ich mein Alles. Br. C. Warkentin sprach über den Dienst, schloß mit dem Spruch: Dienet dem Herrn mit Freuden. Es folgte ein sehr schönes Solo von Br. A. Neufeld in Englisch: „They are Burried down deep in the See". Auf Br. A. Wielers Wunsch verlas Br. A. Wiebe, Steinbach Psalm 121 zum Gruß den Geschw. Dück. Noch ein Lied von den Schwestern Fast: Nimm mein Leben.

Br. J. Unruh sprach das Lied vor: Von meinem Jesu will ich singen, und liest Matth. 6, 19—24 und macht lebhafte Bemerkungen darüber.

Lied vom Chor: Jetzt o Vater segne mich. Unsere lieben Sänger haben ihr Bestes getan zur Ehre Gottes und zur Verschönerung des Festes.

Br. P. Enns, Morden, spielte in seiner schönen Art das Lied: Heiland, führe du dein Kind, in welches die Gemeinde in der zweiten Strophe einfällt. Den Schluß des für alle Anwesenden so reich gesegneten Tages machte Br. H. Bergmann mit warmen Worten und Gebet.

D. Wieler.

(Zionsbote möchte kopieren.)

Taborshöhe.

Am zehnten September d. J. versammelten sich die Kinder und die nächsten Verwandten des Herrn C. J. Andreas, Main Center, Sask. (früher Herbert, Sask.) im Hause auf der Farm des ältesten Sohnes C. Andreas, benannten Herrn, um dem alten Vater zu seinem 70. Geburtstag eine Ueberraschung zu bereiten.

Ahnungslos kam Herr Andreas Sr. mit Frau und Kinder auf Einladung seines Sohnes zu Besuch und wurde zuerst von seinem zweiten Sohn Dr. J. Andreas mit den Worten: „Ich gratuliere auch zum Geburtstag, Papa!" begrüßt.

Die Anwesenheit dieses Sohnes war eine ganz besondere Freude, da schon geraume Zeit keine Nachricht von ihm gewesen, und sein plötzliches Erscheinen verdoppelte die Freude des Ueberrumpelten.

Im Hause hatten derweilen sich die anderen Gäste gruppiert, und als das Geburtstagskind ins Zimmer trat, begrüßte man es mit dem Liede: „Wenn Du in des Lebens Stürmen bist verzagt, usw."

Nun erst begriff Herr Andreas daß es sich um eine Geburtstagsüberraschung handelte und tief ergriffen von der Liebe seiner Kinder ließ er sich vom ältesten Sohn zu dem weichen Stuhl führen, den alle Kinder ihm als Geburtstagsgabe darbrachten.

Es gab ein frohes Gratulieren und alle Heimlichkeiten Offenbaren. Bald saß die muntere Gesellschaft beim Mittagsmahl, das allen in der gehobenen Stimmung doppelt gutschmeckte.

Kaum war das Mahl beendet, klingelte das Telephon und das Geburtstagskind mußte an den Hörer eilen. Ein Ruf von New York. Die einzige Tochter, die an dem Familienfeste leider nicht teilnehmen konnte, wollte wenigstens per Telephon dem Vater zu diesem für ihn so wichtigen Tage Glück wünschen. Der alte Vater konnte die Freude fast nicht überwältigen.

Am Nachmittag wurde ein kleines Programm zu Ehren des Geburtstagskindes geliefert, das mit dem Liede:

(Nach Melodie: Murre nicht)
Das Leben währet 70 Jahr,
Von Wiege bis zur Totenbar,
Ein Wechsel ist's von Freud und Leid,
Ein Sehnen nach der Ewigkeit.

Chor: Drum hoff, hoff auf Deinen Gott und Herrn, ::,
Drum hoff', drum hoff' auf Deinen Gott und Herrn.

Wenn's hoch kommt sind es 80 Jahr.
Das Aug' wird trüb', silbern das Haar.
Und sehnend wendet man den Blick,
Zur Himmelshöh, zum ew'gen Glück.

Chor: Drum glaub, glaube fest an Gott dem Herrn, ::,
Drum glaub', drum glaube fest an Gott den Herrn.

War's köstlich hier, vergiß es nie
So war es Arbeit und viel Müh.
In Lieb erfüllen seine Plicht,
Für Christen gibt es Ruh hier nicht.

Chor: Drum lieb, lieb den Nächsten und den Herrn, ::,
Drum lieb, drum lieb den Nächsten und den Herrn.

Das Leben fähret rasch dahin,
Drum ring nach ewigem Gewinn
Es ist, als flögen wir davon,
Ein Augenblick — und fort ist's schon.

Chor: Drum hoff, glaub und liebe stets aufs neu, ::,
Drum wirk, drum wirk, eh es zu spät noch sei!

eröffnet wurde.

Der kleine Enkel, der den Namen des Großvaters trägt, trat mit dem Gedicht auf:

Als Kornelius der Dritte,
Trete ich in Eure Mitte.
Das Geburtstagskind zu grüßen
Würd es mich doch sehr vermissen.
Wünsch Dir Glück von ganzem Herzen,
Heut vergiß Sorg' Leid und Schmerzen,
Denn es ist ein großer Tag!
Stolz ich's Dir auch sagen mag:
Da von gleichem Blut wir stammen,
Da wir tragen gleiche Namen,
Will ich, weil es nun so Sitte,
Als Kornelius der Dritte,
Bringen unserm Namen Ehr,
Indem ich Dich hoch verehr
Und laut ausruf nun: Hurra!
Hoch leb' unser Großpapa!

Das große Heiterkeit in dem Kreise der Gäste hervorrief.

Alle Kinder, Schwieger- und Enkelkinder brachten mit Lied, Ansprachen und Gedichten dem im weichen Sessel Ruhenden ihre Glückswünsche dar, und der Freudentränen wurde reichlich geweint.

Schreiberin dieses brachte Herrn Andreas Dank für die Mühe, die er persönlich für sei und auch im Allgemeinen für alle rußländischen Immigranten, gehabt und wünschte ihm noch viele Jahre des Wirkens hier auf Erden.

Zu Ehren der abwesenden Tochter wurde das Lied: „Will the circle there be brocken?" gesungen.

Später wurde draußen, da es ein sonniger Tag war, noch Photoaufnahmen gemacht, um eine Erinnerung an diesen Tag der Liebe zu haben.

Auf die Frage: „Lohnt es sich 70 Jahre zu leben, um von seinen Kindern solchen Tag bereitet zu erleben?" antwortete das Geburtstagskind mit freudigem Ton: „Ja, das lohnt sich!"

Nach einem kräftigen Abendmahl, hieß es Abschied nehmen, da die Farmer heimziehen mußten, und der Schwiegersohn des Jubilaren sagte so recht von Herzen: „Diesen Tag werden wir nicht vergessen in unserem Leben!"

Wenn's auch hieß Abschied nehmen, so trennte man sich in gehobener Stimmung und mit dem hoffnungsvollen Ruf: „Auf wiedersehen!"

Solche Taborshöhen sind im Leben eines Menschen viel wert und tapfer begann der geschäftige Herr Andreas sein Tagewerk am nächsten Morgen mit dem Vorhaben, daß der weiche Stuhl erst dann gebraucht soll werden, wenn er „alt" sein würde.

Ein Gast.

Ein Buch gesucht.

Könnte vielleicht irgend ein Leser dieser Zeitung mir in den Suchen nach dem Buche „Lebenskunde von Fr. W. Förster" behilflich sein? Es ist dies ein Buch für Knaben und Mädchen und würde mir beim Ausarbeiten meiner Lektionen in „Charakterbildung" sehr gute Dienste tun.

Ich würde das Buch käuflich erwerben oder, wenn das nicht geht, auf einige Monate renten wollen.

Mit freundlichem Gruß,
Lehrer G. H. Peters,
Gretna, Man.

Durch Tod zum Leben.

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der Herr, sondern soviel der Himmel höher ist, denn die Erde, so sind auch meine Wege höher denn eure Wege und meine Gedanken denn eure Gedanken". Jes. 55, 8—9.

Es hat dem Herrn, der ein Herr ist über Tod und Leben, gefallen, am 5. Sept. den jungen Br. Aron Koop, Sohn der Geschwister Aron Koop von Glenwood, Alberta, durch ein plötzlicher Unglücksfall von dieser Erde hinwegzurufen. Weil vielleicht mehrere seiner Freunde noch nichts von demselben gehört haben, so möchte ich denn hiermit diese Nachricht mitteilen. Jedoch soll dieser Bericht nicht nur zu dem Zwecke dienen, sondern er soll auch dazu dienen um einen jeden Leser desselben zu warnen, daß wir hier keine bleibende Stadt haben, und daß wir unsere Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen haben.

Der Verstorbene, der gerade in der Blüte seines Lebens stand, war am Tage seines Todes beschäftigt, Weizen mit dem Truck nach dem Elevator zu fahren. Er benutzte dazu den Hochweg und mußte sogleich ein paar Mal über die Eisenbahn fahren, bis er zu der Station kam. An dem Tage hatte sich der Zug verspätet und fuhr deshalb ziemlich schnell. Gerade auf der einen Stelle wo der Hochweg die Eisenbahn kreuzte, trafen Zug und Truck zusammen und der junge Bruder wurde bewußtlos und schwer verwundet aufgehoben. Mit aller Eile wurde er zum Hospital gebracht, aber da menschliche Hilfe ihm nicht helfen konnte, starb er ungefähr 4 Stunden nach dem Unglück. Seine Geschwister die zuhause waren, durften ihn obzwar er nicht bewußt war, doch noch einmal lebendig sehen.

Die Begräbnisfeier fand am 9. Sept. 2 Uhr nachmittags, in der Kirche zu Springridge statt. Heinrich Pöttker sprach zur Einleitung ein paar Worte in Englisch. Er wies die Trauernden in ihrem Schmerze auf Phil. 4, 19. Der Chor sang zuerst das passende Lied: „No night there". Dann folgte eine Ansprache von Br. W. Pauls, Didsbury, über Joh. 13, 7: „Was ich tue, das weißt du jetzt nicht, du wirst es aber hernach erfahren". Gott sitzt im Regimente und wir sollen lernen, daß er uns immer die besten Wege führt. Der Chor sang dann das Lied: „Harre meine Seele". Weiter folgte eine englische Ansprache von Rev. Swan, Glenwood. Besonders betonte er, daß für denen die in Christo sterben, hat der Tod keinen Stachel, und wies auf Offb. 21 hin, indem er schilderte, wie herrlich es sein wird, auf ewig bei Jesum zu sein. Nach diesem sang ein gemischtes Quartett das Lied: „There's no

Office-Phone 26 724 — Wohnungs-Phone 401 853

Dr. H. Oelkers
Arzt und Chirurg
Empfangsstunden: 2—5 Uhr nachmittags
218 Toronto General Trust Bldg., Winnipeg, Man.

Dr. med. H. W. Epp, B. Sc., M.D., C.M., L.M.C.C. — Der kleine Geburtshelfer. — Ursprung des Lebens. Schwangerschaft, Entbindung und Kindesernährung. — Allgemeinverständlich und volkstümlich dargestellt. Preis brosch. 35c. Zu beziehen durch den „Boten" und die „Rundschau."

Gesangbücher

(780 Lieder)

No. 105. Keratolleder, Gelbschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.00
No. 106. Keratolleder, Goldschnitt, Rücken-Goldtitel, mit Futteral $2.75

Namenaufdruck.

Name in Golddruck, 35 Cents. Name und Adresse, 45 Cents.
Name, Adresse und Jahr, 50 Cents.

Wenn Sendung durch die Post gewünscht wird, schicke man 15 Cents für jedes Buch für Porto. Die Sendungskosten trägt in jedem Falle der Besteller. Bedingung ist ,daß der Betrag mit der Bestellung eingesandt wird.

In Canada muß man noch 11 Prozent Kriegssteuer beim Empfang auf der Post bezahlen.

THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., Winnipeg, Man.

Dr. A. J. Neufeld
Arzt und Chirurg
Telefon: Office 23 668
Residenz: 34 222
Empfangsstunden:
2—5 Uhr nachmittags.
612 Boyd Bldg, Winnipeg

disappointment in Heaven".

Die Leichenrede wurde von Aelt. D. Janzen gehalten. Die Versammlung sang gemeinsam das Lied: „Ich hab' ein Heim," und dann sprach Br. Janzen Worte des Trostes anknüpfend an Joh. 11, 25—26. Geschw. Jak. Koops, Vauxhall, sangen das Lied: „Ich werde kein Fremdling dort sein", und zum Schluß sprach Rev. Abr. Koop, Bruder des Verstorbenen, noch ein paar Worte.

Während die Versammlung das Lied sang: „Jesu geh voran", wurde der Verstorbene von den Leichenträgern dem Friedhofe zugetragen. Als die Leiche zu ihrem letzten Ruheplatz kam, sang der Chor das Lied: „Gut' Nacht". Ja, es ist nicht ein ewiges Trennen, sondern ein „Aufwiedersehen". Geschwister und Freunde trauern nicht als solche, die keine Hoffnung haben, sondern als solche die da wissen, daß wer Christi Eigentum ist, wird leben ob er gleich stürbe.

Die Lücke die geblieben ist, in Folge des Abscheidens dieses Bruders, wrd nicht nur von den Geschwistern, sondern auch von den Freunden von weit und breit gefühlt werden. Er war beliebt von jedermann und hatte immer für einen jeden ein freundliches Wort. Mein Vorrecht war es, diesen jungen Mann sehr gut zu kennen und die Erinnerungen die mir von ihm geblieben sind, sind nur gut. In seinem Leben bewies er durch seinen Wandel echtes Tatchristentum. Sein Lieblingsspruch steht in Jes. 41, 10: „Fürchte dich nicht, ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin Gott; ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit".

Gott sei dank dafür, und möchte er Gnade schenken, daß wir, ein jeder von uns, so ein Vertrauen zu ihm haben könnte, daß wir zu jeder Stunde bereit seien, ihm freudig entgegen zu gehen.

—Ein Mitpilger nach Zion.

Werte Rundschauleser!

Einen Gruß der Liebe zuvor!

Zum dritten Male im Verlauf eines Jahres führte mich mein Weg nach Nord Kildonan in wichtigen Familienereignissen. Am 2. Oktober 1943 fand die Hochzeit unserer Tochter Käthe statt; am 9. Mai dieses Jahres die Begräbnisfeier meiner lieben Ehegattin und jetzt am 17. September die Hochzeitsfeier unseres jüngsten Sohnes Heinrich mit der Jungfrau Schwester Matilda Suderman. Infolgedessen wird mir dieser Ort immer mehr heimisch.

Wenn ich hier in den gottesdienstlichen Versammlungen der M. B. Gemeinde sitze, dann bin ich ungefähr so eingestimmt, wie sich in alter Zeit die Sunamitin ausdrückte: Ich wohne unter meinem Volk. Oder wie Köbner in einem Liede singt:

Hier ist mein Volk, das heilge
Volk des Herrn;
Das Volk, das mich versteht und
mit mir zieht!
Hier ist mein Herz so gern, wo
jeder Gott erhöht.
Umher da tobt die Menge, sie
haßt, verlacht mein Gut —
Im wilden Weltgedränge, da ist
mir bang zu Mut.

Mit Gotte Willen, gedenke ich noch etliche Wochen hier zu bleiben und meinem Sohne, wo es angebracht ist, etwas mitzuhelfen in seiner Werkstube. Es wird emsig an der Zubereitung des Eben-Ezer Wandkalenders gearbeitet, damit er rechtzeitig fertiggestellt werden kann.

Gerhard P. Regehr.

Ich hatt einen Kameraden,
Einen bessren findst du nicht.
Die Trommel schlug zum Streite,
Er ging an meiner Seite
In gleichem Schritt und Tritt,
In gleichem Schritt und Tritt.

Eine Kugel kam geflogen,
Gilts mir oder gilt es dir?
Ihn hat es weggerissen,
Er liegt zu meinen Füszen,
Als wärs ein Stück von mir,
Als wärs ein Stück von mir.

Will mir die Hand noch reichen,
Derweil ich eben lad.
Kann dir die Hand nicht geben,
Bleib du im ew'gen Leben
Mein guter Kamerad,
Mein guter Kamerad.

Lebensverzeichnis

unserer lieben entschlafenen Mutter,

Elisabeth Friesen,

geborene Siemens.

Unsre l. Mutter wurde am 14. September 1867 in Neu-Bereslaw, Süd-Rußland, geboren. Nachdem ihre Eltern Peter Siemens, etliche Jahre nachher in Neukirch und Friedensruh an der Molotschna, Süd-Rußland, gewohnt hatten, zogen sie als Mutter 12 Jahre alt war nach Orloff, Sagradowka, Süd-Rußland. Hier in Orloff wurde sie am 25. Mai 1887 von Aelt. Wilhelm Voth getauft. In die Ehe ist sie getreten am 2. Mai 1889 mit Peter Friesen, Orloff. Die Trauhandlung wurde von Pred. Johann Kröker, Orloff, vollzogen. Dieser Ehe sind 10 Kinder entsprossen, von denen ihr, soviel wir wissen, 2 im Tode vorangegangen sind. Im Jahre 1925 zogen unsre Eltern nach Canada. Hier haben sie in Manitoba und dann in Alberta gewohnt. Nach dem Tode des Vaters (Januar 1942) zog Mutter nach Sardis, B. C., zu ihren Kindern Abram Penners, wo sie auch gestorben ist.

Es überleben die Mutter fünf Töchter (zwei in Rußland), drei Söhne, ein Bruder und viele Großkinder. Mutter starb am 26. August 1944 um 6 Uhr abends. Sie ist 76 Jahre, 11 Monate und 12 Tage alt geworden. In den letzten Jahren ist sie besonders leidend gewesen und die letzten 3½ Monate vor ihrem Tode war sie schon beständig im Bett.

Wir trauern, doch nicht als solche, die keine Hoffnung haben, sondern wissen, daß unsre l. Mutter auf ewig bei dem Herrn ist und gönnen ihr die Ruhe durch die Gnade unsres Herrn Jesu Christo, auf die sie sich einzig und allein stützte. Der Spruch über ihrem Bett: „Ich will euch tragen bis in das Alter und bis ihr grau werdet", Jes. 46, 4, hat sie besonders getröstet.

Die Begräbnisfeier fand am 30. August 1944 in der Menn. Kirche zu Sardis, B. C. statt. Die Einleitung wurde von Br. B. Friesen, Sardis, gemacht. Er knüpfte etliche uns sehr wertvolle Gedanken an Psalm 90, 12. Dann sprach Br. Joh. Wiebe, Sardis, B. C., über Joh. 14, 1—3 und 1. Petri 1, 4 und 5. Das Lebensverzeichnis der Verstorbenen wurde von ihrem Sohn Jac. P. Friesen, Arnold, B. C., verlesen. Er las Jes. 46, 4 und teilte etwas aus dem Leben der entschlafenen Mutter mit. Besonders wurde dabei betont, daß die Mutter selig heimgegangen sei. Die Leiche wurde dann auf dem Yarrower Friedhofe zur letzten Ruhe gebettet. Br. D. Hausknecht, Sardies, B. C. übergab die Leiche dem Schoße der Erde und betete zum Schluß. Hier auf dem Friedhofe zu Yarrow, harrt unsre l. Mutter der Auferstehung der Gerechten, die gewaschen sind im Blute des Herrn Jesu.

Die trauernden Kinder und Großkinder.

(Der Bote und Steinbach Post möchten kopieren.)

Mennoniten im Militärdienst. in Canada.

Laut erhaltenen Bericht. Aug. 1944. Erkundet und berichtet von Benj. Ewert, Winnipeg.

In Manitoba. Ost-Reserve: 117. West-Reserve: 328. Aus anderen Gegenden: 100. — Gesamtzahl von Manitoba: 545. Gesamtzahl von andern Provinzen: 370. Diese aber nur von unsern Konferenzgemeinden. Gesamtzahl von Canada, 915. Nach Ortschaften und deren Umgebungen in Manitoba: Gretna: 40. Altona: 90. Rosenfeld: (?) Horndean: 15 Plum Coulee: 45. Winkler: 73. Morden: 65. Lowefarm: (?) Homewood(?) — Von andern Provinzen: Sask. 238. Albert: 26. B. C.: 39. Ontario: 67.

Anmerkung: — Von Manitoba von fast allen verschiedenen Gemeinderichtungen und Ortschaften Bericht erhalten. Von Sask. Alberta, B. C. und Ontario waren bis Juni 1944 nur von Gemeinden der Allgemeinen Konferenz Berichte erhalten. — Von anderen Gemeinderichtungen werden nicht weniger sein. Somit ist bestimmt anzunehmen, daß über 1000 aus Mennoniten Gemeinden in Canada im Militärdienst sind. Die meisten in der Armee. Etwa einviertel in der Air Force. Nur ganz wenige in der Navy. Mehrere in der Medical und Dental Corps, und andere Betätigungen.

Betreffs der C. O's (welche wohl auch Nichtmennoniten einschließen) ist in „Canada at War" berichtet, daß bis 31. März d. J. 8,932 als solche genehmigt worden sind. Von diesen sind im Verlauf der Zeit 243 zum aktiven Dienst und 122 zum Medical und Dental Corps übergeganges. 3188 haben auf Farm und 1295 in Hospitälern und anderen Institutionen Anstellung erhalten.

United Church Mission

Poplar River, Man.
Aug. 13. 1944.

Ich wünsche allen Lesern den Frieden Gottes. Des Herrn Gnade erfahre ich jeden Tag. Der Herr ist ja uns in besonderer Weise gnädig gewesen, indem Er uns ein gesundes Töchterlein schenkte. Ich erwarte meine Lieben zurück von Winnipeg im Oktober. Die Zeit wird lange.

Ich habe in letzter Zeit mehrere Kranke besucht und so viel, wie mir möglich war, habe auch für sie gesorgt und geholfen. Es ist einfach zum Jammern, wie die Menschen hier leben. Das ganze, oft große Haus, ein Zimmer, und da leben die Kranken und Sterbenden mit den Gesunden die Alten mit den Jungen. Wenn wenigstens Reinlichkeit gepflegt würde. Gegenwärtig liegt eine Frau auf Sterben, und sie kann irgend einen Tag abscheiden. Vor zwei Tagen besuchte ich sie, und es schien als würde sie den Morgen nicht erleben. Ich war ein Weilchen dort, und da kamen die Menschen auf, denn der Tod mußte ja abgewartet werden. Die Luft war so dick im Zimmer, daß ich sie bat, mich und den Dolmetscher allein mit der Kranken zu lassen. Ich sprach mit ihr über ihr Seelenheil, und sie bekannte freudig, daß sie im Glauben stehe und der Weg zum Herrn in die Herrlichkeit offen für sie sei. Ich betete mit ihr, sie konnte aber vor Schwäche nicht. Jetzt ist es wieder etwas leichter. Doch die Schwindsucht wird sie bald auflösen durch Gottes Zulaßung. Dann ist hier noch ein junger Mann, der im Winter seine Frau verlor, und mit einem Baby zurückblieb. Er kann nichts bei sich behalten, und sein Zustand ist ein sehr bedenklicher.

Sonntag hatten wir wieder zwei mal Gottesdienst. Die lieben Indianer kommen so pünktlich und beten so kindlich. Auch ein Begräbnis mußten wir schon abhalten, ein kleines Baby starb. Der alte Elder war mir dabei eine ganz besondere Hilfe. Der Vater dieses Kindes hat jetzt schon Frau und zwei Kinder abgegeben. Sonntag weinte er in der Andacht, als ich die Botschaft des Heils verkündigte. Er will nächstens nach Winnipeg kommen. Er will dort auch meine Lieben besuchen.

Die Schularbeit geht sehr gut, ich habe von 2 bis 16 Kinder in der Schule. Die Kinder kommen, wie es scheint, gerne.

Eine Ziege bestellte ich bei Black River, und sie wurde mir schon gebracht. Das ist frische

Kranken-Bote

September 1944

Herausgegeben von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. im Interesse der Gesundheit.

"ATHLETE'S FOOT"

Infektion der Hände und Füße, hervorgerufen durch Fungus, einem pilzartigen Gewächs, ist immer ziemlich allgemein gewesen. Diese Krankheit wird oft als „ringworm" bezeichnet. Sie tritt ziemlich allgemein auf zwischen den Fingern solcher Leute, die ihre Hände sehr viel im Wasser haben. Sie kommt auch ziemlich häufig an den Füßen und zwischen den Zehen solcher Leute vor, die oft öffentliche Schwimmplätze, Turnhallen und Umziehräume besuchen. Es wird gesagt, daß sie in einigen Gegenden in ungefähr 80% der Bevölkerung vorkommt. Weil diese Art von Infektion der Füße so oft mit athletischem Sport verbunden ist, ist sie allgemein als „Athlete's Foot" bekannt geworden.

Die infektierten Stellen mögen trocken, gerötet und schuppig erscheinen oder es mögen winzige Bläschen oder Löcher in der Haut sein, die aussehen, als ob die Haut weggefressen wäre oder es mag wie ein flaches Geschwür erscheinen, von dem sich dauernd Flüssigkeit absondert. Risse in der Haut zwischen den Zehen, die weiß, feucht oder leblos erscheint, sind ziemlich allgemein. Die Verletzungen kommen meistens zwischen und an den Zehen, an den Fußsohlen und zwischen den Fingern vor, stets an Stellen, die ziemlich viel Schweiß absondern oder andererseits feucht gehalten werden. Die Infektion ist mit Jucken verbunden, das zuzeiten fast unerträglich sein kann. Öfteres Reiben der juckenden Stellen mit einem Handtuch gibt für den Moment Erleichterung, aber die Haut mag bei diesem Prozeß abgehen und rohe blutende Flächen hinterlassen. Der Geruch der Füße, die so infektiert sind, ist gewöhnlich widerwärtig.

Gewöhnlich wird gesagt, daß die Beschwerden durch Schimmel und Gärstoffe verursacht werden, die nicht nur an der Hautoberfläche leben, sondern in die Haut hineinwachsen, sodaß sie mit einem keimtötenden Mittel schwer zu erreichen sind. Die unterliegende Ursache dieser Beschwerden ist scheinbar Schweißausdünstung oder andere Feuchtigkeit, die ideale Bedingungen für das Wachsen des Fungus bieten.

Versuche, diese Infektionen durch fungustötende Mittel zu vermeiden oder zu kontrollieren, sind nicht ganz erfolgreich gewesen, wahrscheinlich weil sich der Fungus meistens unter der Hautoberfläche befindet, wo der Funguszerstörer ihn nicht erreichen kann und weil die Beschwerden anscheinend durch übermäßiges Schwitzen (oder Feuchtigkeit) hervorgerufen werden, ein Zustand, der mit einem Funguszerstörer nicht verbessert werden kann. Man sagt, daß das Baden der Füße in einer 1%igen Lösung von „sodium hypochlorite" oder in einer 10 bis 15%igen Lösung von „sodium thiosulphate" nichtsdestoweniger ziemlich wirksam ist. Das Pudern der Füße mit pulverisiertem „sodium thiosulphate" ist ebenfalls als Vorbeugungsmittel empfohlen worden.

Bessere Resultate können gewöhnlich erzielt werden durch ein kurzes, jedoch ziemlich regelmäßiges Fußbad in einer 1%igen Lösung von „formaldehyde" oder mit einer 5 oder 10%igen Lösung von „alum." Diese Mittel, außer daß sie Funguszerstörer sind, wirken ebenfalls adstringierend (zusammenziehend) und neigen zur Verzögerung von Schweißausdünstung. Der fortwährende Gebrauch von „formaldehyde" ist nicht zu empfehlen, weil dadurch die Haut abstirbt und erhärtet.

Die einfachste und wahrscheinlich wirksamste Methode, Schweißfuß zu kontrollieren, ist durch den Gebrauch eines adstringierenden antiseptischen Streupuders. Die besten solcher Puder, von denen mehrere erhältlich sind, enthalten ein zusammenziehendes Mittel, wie „alum," sowohl als auch ein keimtötendes Mittel wie „salicylic" und „boric acids" zusammen mit Talkum und Stärke. Das Puder verbleibt zwischen den Zehen und verzögert oder verhütet Schweißausdünstung. Es verzögert auch das Wachsen des Fungus, beseitigt den widerwärtigen Geruch und führt gewöhnlich sofort zum Verschwinden etwaiger Fußinfektion. Das Puder muß natürlich ziemlich regelmäßig gebraucht werden, denn der stets vorhandene Fungus wird wieder zu wachsen anfangen, sobald die Füße schwitzen.

Unterschätzen Sie nicht die Blähungen

Wenn Sie Ihre Blähungen loswerden wollen, dann benutzen Sie keine stark reizenden alkalischen Mittel oder „Gastabletten". Gas ist meistens im Magen und in den oberen Teilen des Magens und ist auf alte Leiden des Magens—meistens Verstopfung—zurückzuführen.

Wenn Ihr Magen verstopft ist, sammeln sich enorme Quantitäten gefährlicher Bakterien an. Dann ist Ihre Verdauung gestört. Das Gas drückt auf das Herz und Lungen und macht das Leben miserabel. Sie können dann nicht essen oder schlafen. Ihr Kopf schmerzt, Ihr Rücken tut weh. Ihr Aussehen ist trübe, und Ihre Haut ist fleckig, Ihr Atem ist riechend. Sie sind dann eine unzufriedene, aufgeregte Person. Ihr System ist vergiftet. Tausende von Leidenden haben in

ELIK'S STOMACHIC POWDER
No. 2

den schnellen, wissenschaftlichen Weg gefunden, Ihr System von Bakterien zu befreien. „Nr. 2" erlöst Sie von Gasen und reinigt den oberen und unteren Magen. Reinigen Sie Ihren Magen mit **Elik's Stomachic Powder Nr. 2.**

Preise: $1.00 und $2.00.

Garantiert oder Geld zurück. Wir bezahlen den Postversand. Gebrauchsanweisung in deutscher Sprache. Bestellen Sie von:

ELIK'S DRUG STORE

305—20th St. W., Dept. 38
Saskatoon, Sask.

Antiquarische Bücher
zum Ausverkaufspreis

Andachtsbücher, — Mission — Theologische Bücher.

Biblische Hausandachten für alle Tage des Jahres	1.00
Stunden der Andacht. Doppelband 3./4. Von H. Zschocke	1.25
Stunden der Andacht. Teilband 3. und 4., jeder Band	.75
Morgen- und Abendopfer. Von Joh. Witschel	.25
Trostbuch in allen Nöten. Von Joh. Pieninger	.50
Erlenisse im Missionsdienst in Kamerun. Von Missionar J. Hofmeister	.75
Die evangelsche Mission. Ihre Länder, Völker und Arbeiten. Von H. Gundert	1.25
Blätter vom Lebensbaum. Von C. Füllbrandt	.50
Perikopen und Textbuch. Zusammengestellt von B. Wohlfahrt	.60
Neue Predigt-Studien. Von Franz L. Nagler	.75
Textbuch für Prediger. Eine Sammlung biblischer Texte für Festgottesdienste und Kasualreden von D. Chr. Römer	.50
Zusammenstellung auserlesener Schriftabschnitte. Von E. Schinske	.40
Spruchregister über das Alte und Neue Testament	.25
Der Prophet Jeremia. Eine praktische Auslegung seiner Schriften von Pastor O. Cuerlis	1.50
Grundriß der Dogmengeschichte. Von Dr. Reinh. Seeberg	.25
Die angefochtenen Grundwahrheiten des Apostolikums. Verteidigt von Lic. theol. Dr. phil. H. Grosch	.50
Die ewige Wahrheit. Nach Inhalt der vier Evangelien	.40
Die deutsch-amerikanische Kanzel. Eine Anzahl Predigten von den berühmtesten Kanzelrednern der englischen Sprache, ins Deutsche übertragen	1.50
Eine Sammlung von Himmelfahrts- und Pfingstpredigten	.60
Christus im Buche Jesaias. Von B. Meyer	.50
Vom Wege zur Ewigkeit. Drei Predigten von Prof. D. Gerh. Heinzelmann	.25
Beleb dein Werk, o Herr. Von Wm. Kuhn, D. D.	.50
Biblische Symbole. Oder: Bibelblätter in Bildern	1.00
Betrachtungen über das Leiden Christi. Von Dr. Joh. Rambach	1.00
Die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesu Christi nach den vier Evangelien. Ausgelegt von A. Nebe	1.50
Passionsbetrachtungen von Pastor Joh. Deindörfer	.50
Geschichten zu den Evangelien des Kirchenjahres von A. W. Werder	.25
Die Apostolischen. Von Joh. Rubanowitsch	.20
Das Hohelied der Hoffnung. Von Fr. Bethge	.35
Das Hohelied des Glaubens. Von Fr. Bethge	.35

BOOK & MUSIC STORE

660 Main Street **Winnipeg, Man.**

Milch, und sie schmeckt gut.

Und die Indianer hier kommen nach allem, was man sich denken kann. Denn der Bay Store ist noch nicht eröffnet, und sie sind an manchen Sachen schon sehr kurz.

Wir wollen aber mit des Herrn Hilfe treu auf dem Posten stehen, für Ihn zeugen durch Wort und Wandel, den Herrn um Hilfe und Segen bittend.

Euer Mitarbeiter im Weinberge des Herrn.

Abram J. Friesen.

Große Sparkassenversammlung

der Crosstown Credit Union

findet den **9. Oktober, 7:30 Uhr abends** in dem Kellerraum der Kirche, Ecke Juno und William statt. Alle Mitglieder und Gäste sind dazu eingeladen.

Interessante Mitteilungen werden gemacht werden; auch über die Mennonitischen Credit Union Manitobas wird ein Bericht gegeben werden. Bringt die Frauen mit.

Einladung

zum Einweihungs-, Erntedank- und Missonsfest, welches, so Gott will, am 15. Oktober stattfinden soll, ladet die M. B. Gemeinde zu Gnadenthal freundlichst ein.

Beginn der Feier 10 Uhr morgens.

Grüßend,

H. P. Harder.

Bekanntmachung

Die Winkler Bibelschule gedenkt wieder am 30. Oktober den Unterricht zu beginnen. Wir haben die Freude, sagen zu dürfen, daß seit unserer letzten Bekanntmachung sich recht viele Schüler gemeldet haben. Es haben sich Schüler für alle Kurse gemeldet, und wir sehen die Möglichkeit, nach allen Kursen zu arbeiten. Es sind seit unserer letzten Bekanntmachung auch zwei qualifizierte Lehrerinnen angestellt worden für den Musikkursus, eine für Stimmbildung und eine für Piano, so daß wir jetzt drei Kräfte in der Musikabteilung haben. Wir möchten noch einmal unsere lernlustige Jugend daran erinnern, daß es sich bezahlt, sich für den Dienst im Reiche Gottes vorzubereiten.

Richtet alle Anfragen und Anmeldungen an Br. A. H. Redekob, Sec. der Winkler Bibelschule, Winkler, Man.

Das Lehrer Kollegium.

Bekanntmachung

Die M. B. Gemeinde zu Newton-Siding, Man. gedenkt, so der Herr will, ihm ein Erntedank- und Missionsfest zu feiern Sonntag, den 15. Oktober, beginnend 10 Uhr morgens.

Im Namen der Gemeinde,

G. A. Konrad.

Hat Gottes Volk Glauben zum Gebet?

(Schluß von Seite 1.)

daß wir „vor dem Herrn" sind, wenn wir beten und daß uns der Herr nie näher ist, als wenn wir im Gebet sind. Elia war so ein Mann, der „vor Gott stand" und welch einen Glauben bewies er im Gebet. Weil er wußte, daß er vor Gott stand, konnte er auf dem Berge Karmel handeln, wie er es tat. Als er an jenem Tag auf den Karmel ging, wußte er, daß es sich für ihn um Leben oder Tod handele. Entweder die Baalspriester — oder er! Und als seine Gegner alle ihre Kunst angewandt, alle ihre Kräfte erschöpft und dennoch keine Stimme noch Antwort erreicht hatten, da baute Elia in ruhiger Feierlichkeit seinen Altar, und dann trat er herzu und sprach: „Herr, laß heute kund werden, daß du Gott in Israel bist und ich dein Knecht!" Und da kam die Antwort mit wunderbarer Kraft und Herrlichkeit! „Zeige, daß ich dein Knecht bin", sprach Elia. Woran erkennt man den Knecht des Herrn? Die alten Künstler malten einen Heiligenschein um das Haupt der Heiligen. Das war Phantasie. Und doch sind Gottes Heilige an etwas erkenntlich: nämlich an ihrem Gebet. Und sie erfahren es dann auch immer wieder, wie Elia: „Ich bin unter ihnen", d. h. die wirkliche offenbarliche Gegenwart und Offenbarung des Herrn.

Wenn die Gebetserhörungen der Gläubigen sollten „ein nach dem andern geschrieben werden, achte ich, die Welt würde die Bücher nicht begreifen, die zu beschreiben wären". (Joh. 21, 25). Glaubten wir es doch, daß die größte Macht in der Welt einem Menschen zur Verfügung ist, der niederfällt und den Namen des Herrn anruft.

Ich hatte das große Vorrecht, dem gesegneten China-Missionar Hudson Taylor einige Male als Dolmetscher zu dienen. Er war wohl der mächtigste Beter seiner Zeit. In seinem Leben ereignete sich folgende Geschichte. Als er das erstemal nach China ging, tat er das auf eigene Kosten und in einem Segelschiff. Auf der Reise kamen sie weit ab vom Lande in eine totale Windstille, in der das Schiff nicht mehr gesteuert werden konnte. Eines Morgens entdeckten sie aber, daß sie von einer ziemlich starken Meeresströmung getrieben wurden und zwar direkt auf Felsenriffe zu, die schon sichtbar wurden. Der Kapitän hielt das Schiff für verloren. Da veranlaßte Taylor den Kapitän, den Schiffskoch und Schiffszimmermann, die er als Gläubige kennengelernt hatte, mit ihm eins zu werden im Gebet um Hilfe. Taylor war der erste, der wieder an Bord erschien, nachdem er gebetet hatte. Er forderte den ersten Offizier, der das Schiff gerade führte, auf, die Segel richten zu lassen. Es war noch Windstille und die Felsenriffe waren so nahe, daß man die Brandung hören konnte. „Was soll das für einen Wert haben?" fragte der Offizier. „Taylor antwortete: „Wir kriegen Wind". „Woher wissen sie das?" fragte der Seemann. „Wir haben gebetet und eine Antwort empfangen; es kommt ganz gewiß Wind." Der Offizier wollte Taylor auslachen, aber mit einem Male fing der Schiffswingel an zu lattern und es setzte ein so günstiger Wind ein, der das Schiff rasch aus der Gefahr führte.

„Herr, lehre uns beten!" Verständen wir das, wie bald würde die geistliche Windstille aufhören und das Schiff Christi würde auf hoher See starken Kurs nehmen. Lehre uns, Herr, daß dein großes Gottesherz darnach verlangt, die Stimme deiner Kinder zu hören, die deinen Namen anrufen. „Du erhörest Gebet; darum kommt alles Fleisch zu dir".

Eingesandt von F. F.

Ein Königssohn.

An einem schönen Sommerabend drängte sich eine Schar Arbeiter durch die Straßen. Während die Menge vorüberging, saß ein alter Schuhmacher im Schatten vor seiner Haustür und flickte emsig darauf los an einem Paar Schuhe. Nur dann und wann blickte er auf und sang irgend einen schönen Liedervers. Als er eben seine Stimme erklingen ließ, kam ein fein gekleideter Student des Weges und blieb vor dem fröhlichen Sänger stehen.

Nun, Sie scheinen ja sehr vergnügt zu sein, redete er ihn an. Ja, ich bin vergnügt, lautete die Antwort, und warum sollte ich's nicht sein? Ich weiß nicht, entgegnete der Student, es gibt gar viele Menschen, die es nicht sind. Sie scheinen sehr arm zu sein. Doch arbeiten Sie wahrscheinlich nur für Ihre eigene Person?

Da haben Sie's nicht getroffen. Ich habe meine Frau und sieben Kinder mit meiner Hände Arbeit zu ernähren. Arm bin ich, das ist keine Frage, aber warum sollte mich das hindern, fröhlich zu sein?

Ich bin erstaunt, einen so armen Mann, wie Sie, so zu frieden zu sehen und begreife nicht, was Sie so fröhlich macht.

Mein Herr, sagte daraauf der Schuhmacher, seine Arbeit niederlegend und dem Fremden ernst ins Auge blickend. Ich bin nicht so arm wie Sie meinen, denn ich bin eines Königs Sohn.

Schnell wandte der junge Mann sich jetzt ab und glaubte die Lösung des Rätsels gefunden zu haben, indem er leise vor sich hinsprach: „Ach so, der arme Bursche ist verrückt. Er bildet sich in seiner Armut ein, an nichts Mangel zu haben." Ich meinte schon, er besitze vielleicht das Geheimnis, dem ich nachspüre, nämlich wahres Glück. Doch da hab ich mich verrechnet.

Eine Woche verstrich, bis der Student zufällig wieder an der Tür des Schuhmachers vorbeikam. Wieder saß der Alte da ebenso emsig arbeitend, ebenso fröhlich singend. Guten Morgen, Herr Prinz, rief der Student, seine Kapp lüftend, ihm spöttisch zu.

Halt, Freund! entgegnete der Schuhmacher, seine Arbeit niederlegend. Bitte, hören Sie mich ein wenig an, Sie sind neulich so schnell fortgegangen, als hielten Sie mich für verrückt. Dafür hab ich Sie, offen gestanden auch gehalten, erwiderte der junge Mann. Ich bin's aber nicht, fuhr der Alte fort. Was ich Ihnen damals sagte, war mein voller Ernst und ist buchstäblich wahr. Ich bin der Sohn eines Königs. Setzen Sie sich, und ich will ihnen alles erzählen. Er hatte den Zügen des Studenten vermutlich angesehen, das er ein Jude war. Als Kind hatte derselbe oft im Alten Testament gelesen und die heiligen Geschichten und göttliche Verheißungen geglaubt. In seinen Jünglingsjahren aber hatte er diesen Glauben über Bord geworfen und glich nun einem Seefahrer, der seinen Kompaß verloren hat, ohne Ziel und Halt trieb er jetzt auf dem wogenden Meere des Lebens umher und fühlte sich dabei unbeschreiblich leer und unglücklich. Wie ein Ertrinkender zu seiner Rettung nach irgend einen Strohhalm greift, so hielt unser junger Freund dem Manne still, der ihm vielleicht den Weg zum Glück zeigen könnte. Der aber fing nun an, ihm die alttestamentlichen Weissagungen von einem großen Friedefürsten herzusagen, der ein Heiland der Sünder und König aller Völker werden sollte. Dann bewies er ihm, wie alles was in dem Gesetz Mose, in den Psalmen und in den Propheten geschrieben sei, in Jesus Christus seine Erfüllung gefunden habe. Er sprach davon, wie er um unsrer Sünde willen gelitten habe und gestorben, wie Er vom Grab erstanden und nun zur Rechten Gottes erhöhet sei. Er erzählte weiter, wie Jesus seine Boten in die ganze Welt ausgesand habe, um allen Menschen zu verkünden, was er für sie getan und das alle, die ihre Sünden bereuen und an ihn glauben, Vergebung und ewige Seligkeit erlangen sollen, und wie er einst wiederkommen werde, um ein herrliches Reich aufzurichten, indem alle, die ihn jetzt lieben und ihm dienen, mit Ihm regieren werden.

Mit gespannter Aufmerksamkeit hörte der Student seinem unscheinbaren Freunde zu. So oft er früher auch die alttestamentlichen Verheißungen gelesen hatte, hatte er dabei nie an Jesus gedacht. Was er jetzt hörte, war ihm deshalb völlig neu und überraschend. Und nun junger Herr, so schloß der Schuhmacher, müssen Sie nicht zugeben, daß ich in Wahrheit sagen kann, ich sei der Sohn eines Königs? Begreifen Sie jetzt, warum ich so glücklich und zufrieden bin? Es ist weil ich ein Eigentum Jesu bin. Ich glaube an ihn, und liebe ihn. Die Bibel sagt mir, daß mir alle Dinge zum Besten dienen müssen. Ist das nicht genug, einen Menschen glücklich zu machen?

Wo kann ich mehr über diese Dinge hören? fragte der junge Mann. Ich sehe, daß Sie daran glauben und Frieden und Freude daraus schöpfen. Ach, wie verlangt auch mich danach! Darauf gab ihm der Schuhmacher eine Bibel. Er empfahl ihm, dieselbe mit nach Hause zu nehmen und unter Gebet fleißig darin zu lesen. Der Student tat es und fand das Geheimnis, wahren Seelenfrieden. Später wurde er ein Missionar und rühmte seinen Brüdern, nach dem Fleisch den Frieden und die Freude, die er in Jesus gefunden hatte.

P. A. Heppner, Laird.

A. Buhr

Vieljährige Erfahrung in allen Rechts- und Nachlaßfragen.

265 Portage Ave., 316 Avenue Bldg.

Winnipeg, Man.

Off. Tel.: 21442 Res. 48655

Liederhefte Nr. 3

für gemischte Chöre von K. H. Neufeld. Preis 25c.

Man bestelle direkt von

K. H. Neufeld,

Winkler, Manitoba.

Des Glaubens Erkenntnis im Zuchthaus

von Friedrich Wilhelm Bnepohl.

(Unser langjähriger brasilianischer Mitarbeiter Bischof Friedrich W. Bnepohl, jetzt in Curitiba, wurde verdächtigt ein Spion Hitlers zu sein und verhaftet. Er war insgesammt 3½ Monate festgenommen, davon 59 Tage im Zuchthaus zu Porto Alegre, über 1500 Kilometer von seinem Wohnsitz.) Mit ihm wurden seine 3 Söhne verhaftet. Ein Offizier vom War Department U. S. A. entdeckte die Haltlosigkeit der Anschuldigung und bemühte sich um die Freigebung. Nunmehr ist Bischof Bnepohl zum Berater und Mitarbeiter in religiösen Sachen von dem Staatssekretär des Innern des brasilianischen Staates nach Curitiba berufen und arbeitet zusammen mit der höchsten Staadsbehörde.)

Ein Zuchthaus in Porto Alegre
gelegen,
Ward Stätte mir, der Erkenntnis
voller Segen.

Seneca Wurzeln

Wir brauchen eine Menge und versprechen 73c per Pfund für trockene Wurzeln zu zahlen, in Winnipeg geliefert.

Pferdehaare, Rindsleder u. Pferdehäute werden für den Krieg gebraucht. Verbrauche und zerstöre keine. Schicke alles.

Wir sind ein Regierungswollewarenhaus (License Nr. 33) und bitten um Deine großen oder kleinen Sendungen. Tüchtiges Gradieren und promte Zahlung. Schreibe wegen Säcken für Wolle, Wollenband u. Gepäckzettel. Wir sind authorisiert, Vorschuß für Wolle zu geben.

AMERICAN HIDE & FUR CO. LTD.

157—159 Rupert Ave.,
Winnipeg, Man.

und

1441 McIntyre Street,
Regina, Sask.

„Neues Testament"

mit Stichwort-Konkordanz

Konkordante Wiedergabe

Gott hat ein Muster gesunder Worte erwählt, um Sich in der Heiligen Schrift zu offenbaren (2. Tim. 1, 13). Daher wird in dieser Wiedergabe, wo irgend möglich, jeder griechische Ausdruck mit nur einem deutschen wiedergegeben, der dann für kein anderes Wort mehr verwendet wird.

Die Konkordanz, obwohl in Deutsch, zeigt, wo ein- und dasselbe Wort im Urtext erscheint. Durch Stichwörter wird rasches Auffinden von Schriftstellen ermöglicht.

Dieses Neue Testament mit Stichwort-Konkordanz in schönem Kunstleder-Einband haben wir auf Lager. Der Preis (auf Hadernpapier) ist $4.25.

Bestellungen mit der Zahlung richte man an:

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,

672 Arlington St., Winnipeg

Dr. GEO. B. McTAVISH
PHYSICIAN AND SURGEON

North End Office
504 COLLEGE AVE.
Phone 52 376
5-8 P M

Residence Phone
46 857

Down Town Office
AFFLECK BUILDING
317 Portage Ave., Op. Eatons
Phone 28 516
10 A M - 4 P M

Spezialität: Geburtshilfe, Frauen- und Kinderkrankheiten.

„Die Herzen empor", sang ein
Gefangener-Chor,
Dort, wo Schuld und Not besonders treten hervor.
Als Echo gab fragend meine,
Seele zurück:
„Erkennst du Gottes Ebenbild in
jenem Blick?"
„Die Herzen empor!" verfehmte
Menschen sangen,
Trotz Schuld und Sünde, im
Glauben unbefangen;
Nicht achtend das sie überfließenden Spottes,
Warfen sie „die Tiefen in die
Höhe Gottes,"
Wissend: Gott liebt auch die verlorenen Kinder;
Er haßt zwar die Sünde, nicht
aber den Sünder.
„Zu Gott empor", ob auch Schuld
zum Kreis sich runde,
Laut klingts in meiner Seele seit
jener Stunde:
Liebe und Geistesmacht sind die
Gotteskräfte,
Die tilgen, was Leid den Menschen schafft, das Schlechte!
Erlösen durch Jesus von Schuld,
führen zum Licht.
Wer das glaubt durch Gottes
Sohn, kommt nicht ins Gericht.
„Die Herzen empor" und „Christus in uns", so klingt
Frohlockender Ruf, der Herz und
Seele durchdringt.
Fegt fort, was krank und schwach
in der Seele Natur,
Neugeboren wird der Mensch,
neue Kreatur.
Wie auf Adlers Fittichen nun
auffährt
Auf Lebenshöhen die Seele zu
Gott bekehrt.
Beschämt ich erlebte dies „Die
Herzen empor"!
Wie ein großer Pharisäer kam
ich mir vor.
Wohl hatte verkündigt ich Gnade
und Frieden,
Gepredigt: Buße, Bekehrung,
ganz entschieden,
Doch im Zuchthaus erkannt' ich
die Botschaft so fein:
Der Welt Sünde trug das Lamm,
damit sie werd' rein.
Nicht Pharisäer, noch der Schriftgelehrten Stolz
Halfen, vielmehr brachten sie den
Helfer ans Holz.
Heute noch gehen sie gern am
Elend vorbei.
Für wunde Menschen, Geknechtete allerlei
Fehlt Liebe, selbst bei Frommen,
die ernst es meinen!
„Die Herzen empor" zu der ewigen Wahrheit Hort;
Erkennt des weltlichen Dichters
herrliches Wort:
„Mein Busen, der vom Wissensdrang geheilet ist,
Soll keinem Elend künftig sich
verschließen,
Und was der ganzen Menschheit
zugeteilt ist,
Will ich in meinem Innern selbst
genießen.
Ein Fürst unter Dichtern, Stern
im Geistesleben,
Göthe hat dieses Bekenntnis uns
gegeben.
Er setzte folgerichtig den Entschluß hinzu:
(Schreib tief ihn auch in deine
Brust, wenn betest du)
„Mit meinem Geist das Höchste
und Tiefste erreichen,
Ihr Wohl und Wehe auf meinen
Busen häufen".
„Die Herzen empor"! Laßt doch
in des Herzens Schrein
Die Sonnenstrahlen der ew'gen
Liebe hinein!
Wie Jesus einst sich ließ zu denen
hernieder,
Die „geistlich arm" waren, Er
nannte sie Brüder.
Müßt ihr auch voll Liebe öffnen
die Herzen weit,
Wollt ihr sein Boten seiner Barmherzigkeit.
„Die Herzen empor", das sei kein
Lippengeplärr
Denn das ist niemals wahrer
Dienst zu Christi Ehr,
Vielmehr: Arme, Kranke und
Waisen besuchen,
Verlornes, Irrendes retten, nicht
verfluchen!
Dies ist nicht nur wahrer Christen
Pflicht;
Es ist ihr „Herzen empor" und
„Wandel im Licht".
Ein Hungernder nie wird fröhlich
lächelnd singen;
Drum gilt es: Trostlosen kraftvoll
Hilfe bringen.
Wer friert, kann kaum zu Gott
im Gebet aufschauen,
Da immer wieder ihn pockt mutloses Grauen,
Angst und Not bringen dem
Menschen Versuchung nah'
Du denke daran, der du bist voll,
und lebst in Ruh.
(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Die zweite Auflage des neuen Gesangbuches ist nun zu haben. In zwei verschiedenen Einbänden. Nr. 1 Leinwandband kostet 2.00. Nr. 2 Leinwandband mit Lederrücken kostet 2.50. Sendungskosten 15c extra per Buch. Ein dritter Band mit biegsamen Lederdeckel, runde Ecken und Goldschnitt wird auch bald zu haben sein. Preis Portofrei $4.00. Bestellungen sind zu richten an D. W. Friesen and Son, Altona, Man. Werden auch in Winkler zu haben sein in P. T. Friesens Buchhandlung, sowie auch bei Benj. Ewert, 286 River Ave., Winnipeg.

Programm

für den Jugendtag in Winkler am 15. Oktober 1944.

—Morgens beginnend 10:15.—
Vorsitzender J. E. Stobbe.
Hauptthema: „Jugend und Gemeinde".

1. Eröffnung vom Vorsitzenden.
2. Lied vom Jugendchor.
3. Trio von Winkler.
4. Gedicht: „Der Jugend schönheit".
10. Kollekte mit Orgelbegleitung.
5. Männerquartett von Niverille.
6. Kurze Gottesdienstliche Predigt (15 Min.) von Lehrer P. Schäfer.
7. Lied vom Jugendchor.
8. Mädchenquartett von Reinfeld.
9. Engl. Ansprache „Remember Now Thy Creater in the Days of Thy Youth" (15. Min.) von Abr. Born, Morden.
10. Kollekte mit Oreglbegleitung.
11. Lied vom Jugendchor.
12. Schlußbemerkungen.

— Nachmittags 2 Uhr —
Vorsitzender Jake Pauls.

1. Eröffnung vom Vorsitzenden.
2. Lied vom Jugendchor.
3. Männerquartett von Niverville
4. Gedicht: „Heil dir du Christenjugend", Jake Redekopp, Gnadenthal.
5. Gesang vom Winkler Männerchor.
6. Referat: „Wie kann die Jugend sich an der Gemeindearbeit beteiligen" (20 Min.) Pred. Töws, Glenlea.
7. Gedicht: „Wir brauchen eine Jugend" von Hilda Wiebe, Plum Coulee.
8. Lied vom Jugendchor.
9. Sing Song. gel. von K. H. Neufeld.
10. Trio von Winkler.
11. Lied vom Jugendchor.
12. Kollekte mit Orgelbegleitung.
13. Schluß von Pred. W. Peters.

Musik während der Mittagspause, Leit. K. H. Neufeld.

Einladung

Schulversammlung am 18. Okt.

Mit diesem ergeht an alle Gemeinden die Einladung zur jährlichen Schulversammlung der Menn. Lehranstalt zu Gretna, welche am Sonnabend, den 28. Oktober 1944 um 10 Uhr morgens im Anstaltsgebäude zu Gretna stattfinden soll. Alle Gemeinden möchten rechtzeitig ihre Delegaten ernennen. Es wird gebeten, sich einen Imbiß mitzubringen. Für kochendes Wasser wird gesorgt.

Hier folgt das Programm:

1. Einleitung von D. D. Klassen.
2. Leitung der Wahl des Präsidiums von D. D. Klassen.
3. Ernennung des Nominations- und Zählkomitees vom Vorsitzenden der Versammlung.
4. Festansprache.
5. a) Verlesen des Protokolls vom 13. Mai 1944. b) Besprechung des Protokolls.
6. a) Bericht vom Vorsitzenden D. D. Klassen. b) Bericht vom Leiter der Anstalt G. H. Peters. c) Besprechung der Berichte.
7. a) Bericht vom Kassierer. b) Bericht von den Nachrechnern. c) Besprechung.
8. a) Bericht vom Baukomitee (C. A. DeFehr). b) Besprechung.
9. Wahl der ausscheidenden Direktoren. Merke: Es scheiden aus F. C. Thießen, J. M. Pauls, J. N. Höppner, J. H. Klassen, B. J. Klippenstein.
10. Sonstige Fragen.
11. Schluß.

Im Auftrage,
J. H. Peters, Schreiber.

Bekanntmachung

vom Bibel-College der M. B. G.

Da wiederholt in den Anfragen es betont wird, daß die Wirtschaftsverhältnisse sich derart gestalten, daß man nicht zum 1. Oktober zur Schule kommen kann, so hat das Schulkomitee sich entschlossen, den Unterricht am 19. Oktober zu beginnen. Die Eröffnungsfeier findet aber am 1. Oktober statt, wie es bereits bekannt gegeben wurde.

A. H. Unruh,
der Leiter der Schule.

Notfall Sammlung von Reliefkleidern.

Wenn dieser Brief Sie erreicht werden Sie wohl schon erfahren haben, daß die „United Nations Relief and Rehabilitaion Administration Pläne bekannt gemacht hat für eine Notfall Sammlung gebrauchter Kleider zur Verteilung in den befreihten Gegenden Europas. Diese Sammlung soll in allen Gemeinden, Kirchspielen Synagogen dieses Landes veranstaltet werden. (Ein nationaler Trieb wird diesem Gemeindetrieb im Winter folgen.)

Hier sind etliche weitere Tatsachen:

Das niedrichste Ziel (vorläufig) ist auf wenigstens 15,000,000 Pfund brauchbarer Kleidungsstücke gesetzt worden.

Das MCC ist sich der sich öffnenden Türen bewußt zur Verteilung von Reliefkleidern als Resultat des rasch voranschreitenden Krieges. Es sind Vorkehrungen getroffen worden für Sammlung und Instandsetzung großer Maßen von Kleidern so viel wie unsere Leute geben können, glauben wir. Unsere Leute sind willig, ihren Teil der Reliefkleider biezusteuern, und wir nehmen an, daß sie es vorziehen, durch die eigene Gemeindeorganisation zu tun.

Emergency Sammlung von Reliefkleidern.

Der rasche Fortschritt des Krieges in Europa hat und wird noch zweifellos große Gegenden eröffnen, wo die Leute um Nahrung und Kleidern und andern Bedürfnissen benötigt sind. Während der kommenden Wochen und Monaten, müssen wir annehmen, wird sich eine noch nie dagewesene Gelegenheit bieten, Krigsleidenden zu helfen.

Clothing Drive.

Angesichts dieser Entwickelungen hat das MCC Vorkehrungen getroffen, für die Sammlung und Instandsetzung vieler Kleider für Relief in den nächsten Wochen und Monaten. Eine neue Sammlungszentrale ist in Newton, Kansas, eröffnet worden und mit den zwei Kleidermagazinen in Ephrata und Kitchener sind die Einrichtungen genügend, um monatlich von 11 bis 12 Tonnen Kleider in Empfang zu nehmen. Schuhe, Seife, Ausrüstungen (kits) und andere Artikel werden auch hergestellt werden. Wir sind uns sicher, daß die Mennoniten und Brüder in Chirsto Gemeinden ihr Teil der Kleider für Relief beisteuern werden, und wir nehmen an, sie werden es vorziehen, durch ihre eigenen Gemeinde Vertretung zu tun.

Vereinigte Nationen Relief und Wiederaufbau Administration (UNRRA) und andere Relief Organisationen werden auch nächstens Anstrengungen (drives) machen. Da etliche unserer Leute wünschen für die UNRRA und andere Organisationen beizusteuern, sei es klar, das das MCC imstande ist, alle Kleider zu handhaben, die unsere Gemeinden zu geben vermögen.

Das Kleidermagazin in Kansas.

Das Kleidermagazin in Newton wurde eröffnet als Resultat der Annahme, daß eine Sammlungs-Zentrale im Mittelwesten sein sollte für günstigere Instandsetzung der Kleider von den Mennoniten Gemeinschaften dieser Gegend. Das Magazin in Kitchener wurde eröffnet, um den kanadischen Gruppen zu dienen. Wenngleich die Kleider nach dem Osten fließen werden, und Kleider entweder nach dem Newton oder Akron Magazin mögen gesandt werden, sind die Zentralen doch gebildet errichtet worden, um im allgemeinen der Umgegend zu dienen, in denen sie sich befinden.

Elma Esau wird dem Newton Magazin vorstehen. Schwester Esau wurde mit der Arbeit der Instandsetzung und dem Verpacken der Reliefkleider während ihrer sechsmonatlichen Hilfe im Akron Magazine bekannt. Sie half auch mit der Eröffnung des Kitchener Magazins. Sie ist imstande, die notwendige Instandesetzung der Kleider zu besorgen und das notwendige Verpacken zu tun. Die Adresse für Newton Kleidermagazin ist: —

„220 Main Street, Newton, Kansas".

MCC Hauptquartier.

Adressenveränderung.

Früher: Oak Bluff, Man.
Jetzt: 47 Cobourg Ave. Winnipeg
Peter A. Dück.

Von 184 Alexander Ave.
Nach 390 Boyd Ave.
Frau Franz Isaak.

C. Huebert Ltd.

Bau- und Brennmaterial
5 Point Douglas Ave.
South of Higgins Ave. Subway by Louis Bridge,
Winnipeg, Man. — **Phone 97 159**

FOR SALE

47½ acre dairy farm, Barn for 20 cows with water bowls. Comfortable six-roomed home with bathroom, electric light, phone and rural mail etc. Usual other buildings. Several kinds of fruits.

3½ miles from town and 1 mile to school and church. Less than two hours drive to Vancouver. This could also be bought as going concern with cattle, feed etc.

Price six—nine thousand down balance easy payments at 5%.

Buy direct from the owner and save the commission.

G. M. Williams
345 Chilliwack Central,
Chilliwack, B. C.

Tauben

verschiedener Art sind zu haben auf 324 Edison Ave., N. Kildonan.

Farm zum Verkauf.

Es ist eine 37 Acker Farm mit einem 7 Zimmer Haus, 2 Auto Garagen. Store und Post Office über der Straße, ¼ Meile von der Schule und ¼ Meile von der electrischen Bahn, fließendes Wasser im Haus, auch beim Land vorbei. Electrisches Licht. Preis $11.000.00, 6000 davon bar, die andern 5000 in 5 Jahre abzuzahlen zu 5 Prozent.

Auch habe ich kleinere Farmen allezeit zu verkaufen.

Man wende sich an:
G. H. Epp
R. R. 1, Sardis, B. C.

Zwei Zimmer

zu verrenten gegenüber der Normalschule.

Frau M. Neufeld
421 William Ave., Winnipeg
Phone 80 732

AUCTION SALE
Friday, October 13th 1944

on the Farm of F. ISAAK, 35 Miles West from Winnipeg, on No. 1 Highway, Marquette district:

1 John Deer combine No. 12, with motor; one Case tractor, Model C; 1 drill, McCormik Deering 24R.; 1 oneway plow; 1 threeway plow; 1 12 foot cultivator; 2 pig self feeder; 3 horses; pigs and hens; husbold furniture and small farm tools.

F. ISAAK, Winnipeg.
Ph. 26 117

E. D. MORSE, Auctioneer
Sanford 7-14

Menn. Ansiedlung zu N. Kildonan

Häuser zu verkaufen

daselbst mit $300.00 Anzahlung und bald zu beziehen. Näheres bei
G. P. Friesen
362 Main St. Winnipeg

Das Leben von Catherine Booth

Mutter der Heilsarmee

—Von W. Elwin Oliphant—

(Fortsetzung.)

Sie war eine merkwürdige Frau. Es ist mir, als sähe ich sie vor mir in ihrem Heim. Es war so interessant zu sehen, wie sie, kaum von ihren Reisen zurückgekehrt, sofort alles im Hause ordnete, mit Sicherheit und Geschicklichkeit für die Kranken in ihrer Familie sorgte, oder sich mit ihrem Gatten in ein Gespräch —über irgend ein den Krieg betreffenden Thema einließ, und dies mit einem oder zwei Kindern um sich herum. Diese mütterlichen Instinkte lebten in ihrem Herzen bis zuletzt. Nichts liebte sie mehr als ihre Enkel oder die Kinder treuer Offiziere um sich zu haben; oder sogar die Waisenkinder, denen ihre Töchter für ein Heim gesorgt hatten. Ihr Leben war in seinem innersten Wesen das einer Mutter. Auf ihrem Antlitz waren die Spuren, denen die Prüfungen ihrer doppelten Mutterschaft zu sehen. Es trug die Spuren des Leidens —des Leidens einer Mutter. Ihre Mutterschaft hatte sich weit über die Grenzen ihres eignen Heims erstreckt. Sie war die Mutter der Heilsarmee, wie William Booth deren Vater war. Als Mutter litt sie vielleicht auf eine besondere Art für die Lehren, die Gebräuche und die Methoden der Heilsarmee. Sie empfand oft viel größere Schmerzen als der General; denn jene Maßregeln waren häufig ihrer Auffassung von der geordneten und ruhigen Religion, in der sie erzogen worden war, gänzlich entgegengesetzt. Ihre ganze Neigung galt einem ruhigen, häuslichen Leben, der Erziehung ihrer Kinder und der Entwicklung jener Eigenschaften und Tugenden, die wir alle sogar noch bevor sie mit der wunderbaren Energie und dem Organisationstalent ihres Gatten in Berührung kam —der damals der glänzende junge Wesley-Prediger war — eine Bestimmung sie zwang, die gewöhnlichen und bequem zu gehenden Wege zu verlassen, und der Herr ihren Füßen einen neuen Weg bereitete. Daher kommt es, daß sie sich mit so vielem befaßte, daß wir sie im häuslichen, wie im öffentlichen Leben, und wir dürfen hinzufügen in der Literatur, finden und bewundern können. Das eine wirkte auf das andere, gleich wie Leib, Seele und Geist sich einander in der menschlichen Organisation beeinflussen sollten.

Wie bemerkenswert also, daß sie die Verantwortlichkeiten der Ehe in ihrem ganzen Umfange auf sich nahm. Niemals ließ sie eine ihrer Bedingungen unerfüllt. Sie hatte keine jener modernen Begriffe von der Ehe, auch fand sie keinen Gefallen an dem Beispiel derer, die als „die neue Frau des Jahrhunderts" bezeichnet wird. Acht-mal „stieg sie hinab in das Tal des Todes, wo der Tau der Ewigkeit stets auf die Stirn der Frau tropft" und achtmal stand sie als Mutter auf. Sie ertrug dies alles inmitten der Aengste und Sorgen ihres öffentlichen Lebens und schenkte ihrer Generation nicht nur ihren Geist, sondern ihre Kinder, und heute, obgleich ihre geliebte Gestalt nicht länger unter uns weilt, lebt sie trotzdem in ihren und in jenen geistigen Kindern, die sie durch ihre Worte und ihre Werke für ihren Meister gewann, weiter.

Welch' eine fleißige Frau und Mutter Catherine Booth war! Sie war niemals müßig! Zu Hause war sie der Magnet aller Augen, wie sie auch der Magnet aller Herzen war. Sie war die Monarchin, die ihre kleinen Untertanen mit Weisheit regierte und ihren häuslichen Pflichten bis ins kleinste Detail mit Fleiß und Emsigkeit nachkam. Tagsüber korrigierte sie oft die Manuskripte ihrer Bücher mit einem Kind auf ihrem Schoße oder an ihrer Brust. Während der Abende, wenn das einfache Mahl vorüber war, dann gab es keinen häufigeren und gemütlicheren Anblick als denjenigen Frau Booth's, wie sie fleißig nähend dasaß und den neuen Plänen lauschte, die ihr Gatte zu Gunsten des Fortschritts des Werks entwarf.

Bei diesen Gelegenheiten war Bramwell Booth, ihr ältester Sohn, sowohl ein eifriger Zuhörer als ein Mitarbeiter an den Ideen seiner Eltern. Selbst bei ihren Spaziergängen nahm sie immer jemanden mit sich, der sie interessieren und zum Reden und Denken veranlassen konnte. Ich werde diese Stunden immer — wie jetzt in der Gegenwart, so auch in der Zukunft — unter die schönsten und heiligsten meines Lebens rechnen, in denen sie sich auf meinen Arm zu stützen pflegte und Gott und ihrem teilnehmenden Zuhörer ihr Herz über die Art und Weise ausschüttete, in der sie die Welt und auch manche der Kinder Gottes Jesum Christum behandeln. Ebenso heilig werden mir ewig jene Stunden sein, wo sie in der Güte ihres Herzens mich einlud, in ihrem stillen Zimmer mit ihr zu plaudern. Wie tief war ihr Wissen, wie schön ihr Glaube! Wie heiß waren ihre Gebete! Wie mächtig waren oft ihre Kämpfe, wie durchsichtig und klar war ihr Charakter! Und wie wahr und groß war ihre Liebe zu ihrem Herrn und ihr Glaube an Jesum!

Das, was einem Beobachter Catherine Booth's vielleicht am meisten auffiel, war, daß sie eine Mutter war in allen Dingen. Sie war so natürlich. Sie hatte nichts an sich von einem Blaustrumpf, nichts von der untadelhaften, großen Frau, von der Rednerin auf einer Tribüne oder der schrecklichen, unantastbaren Anklägerin und Predigerin. Sie war groß; aber ihr Verstand arbeitete durch ihre Liebe. Sie war groß; aber ihre Größe bestand in ihrer Teilnahme. Sie tat alles gründlich und verachtete nichts, was Gott geschaffen hatte. Sie wahr eine Rednerin und Predigerin, aber es war eher die Frau und die Mutter in ihr, die uns das lieben oder hassen machte. was uns viel andere Prediger nur so dartun konnten, daß wir es verstanden und glaubten. Wenn wir an jene Anfangsjahre der Heilsarmee denken, da die Geistlichkeit und die Presse ihren Gründern ihre Verachtung ins Angesicht schleuderten und das Volk ihre tapferen Anhänger verwünschte und schlug, dann können wir verstehen, welch' ein Hafen der Ruhe William Booth's Heim war, und daß er oft von seinem Weib sagte, wie Luther es von dem seinen tat. „Ich möchte meine Armut mit ihr nicht gegen alle Reichtümer des Krösus ohne sie vertauschen!"

„Im Augenblick, da ich unter mein Dach trete, schwindet jede Sorge" sagt jemand, und wenn der General nach Hause kam, mit den Angelegenheiten der großen Bewegung überbürdet, die später die Welt erfüllen sollte dann können wir verstehen, daß er dasselbe sagte. Auf, jeden Fall war niemand besser fähig, seine Sorge zu teilen als sie, sowohl in früheren als in späteren Jahren. —

Viele werden sich erinnern, daß es zu einer Zeit war, als Catherine Booth Mutter zarter Kinder war, wo sich die größten Ereignisse ihres Lebens vollzogen. Mit herrlicher Wahrung ihrer eignen Interessen und mit köstlichem Glauben an Gott, erhob sie sich in jener Wesley Konferenz und bat ihren Gatten, lieber auf seine Stellung zu verzichten, als seine Grundsätze zu opfern und gegen sein Gewissen zu handeln. Und Gott rechtfertigte den mutigen Schritt reichlich. Es war, als Catherine Booth Mutter war, daß sie ohne Geld oder Freunde nach London kam und ihrem Gatten in jener Wildnis der Sünde des öffentlichen Londons zur Seite stand. Und es war als Mutter, daß sie durch Großbritannien reiste und ihren Gatten, sowie ihre Söhne und Töchter hinaussandte nach allen Gegenden der Welt, damit sie die unerforschlichen Reichtümer eines gekreuzigten Christus predigten. Zwei Briefe, die ihre Empfindungen beschreiben, sind sehr interessant. Kurz vor der Heirat schrieb sie:

„Gott segne Dich tausendmal! Dein Brief hat wie „der Freude seraphische Finger" die zärtlichsten Akkorde meines Herzens berührt, und was ich zurückgebe, gleicht nur dem zitternden, schwachen Wiederhall einer Harfe. Wenn Du hier wärst, würde ich die volle Melodie auf Dich ausströmen lassen und würde Dich an mein Herz drücken. Gott ist zu gut! Ich bin glücklicher, als ich es seit Monaten gewesen bin. Du wirst mich für extravagant halten. Gelobt sei Gott. Er machte mich so. Ja, wir werden sehr glücklich sein, das glaube ich.

Ob ich mich erinnere? Ja, ich erinnere mich an alles, alles, was uns zusammengeknüpft hat. All das helle und glückliche sowohl, wie das bewölkte und sorgenvolle unserer Gemeinschaft. Nichts, was Dich betrifft, kann Zeit oder Raum aus meinem Gedächtnis verwischen. Deine Worte, Deine Blicke, Deine Handlung, sogar die allernebensächlichsten, stehen vor meinen Augen so frisch wie das Leben. Wenn ich einem Kinde begegene, das William heißt, interessiert es mich mehr als andere. Gott segne Dich! Halte Deinen Geist hoch und erwarte viel für die Zukunft. Gott lebt und liebt uns; wir werden eins sein in Ihm und einander lieben, wie Christus uns geliebt hat.

So wird die Vereinigung bringen
Unserem Glücke den höchsten
Gwinn!
So werden vereinigte Ströme
Noch segnender fließen dahin!
So werden sich Sterne verbinden
Und strahlender noch erglüh'n!

Als ihre älteste Tochter nach Frankreich ging, um das Werk dort zu beginnen, sprach Frau Booth bei der ergreifenden Abschiedsversammlung in der St. James-Hall unter anderen folgende Worte, die uns ebenfalls einen tiefen Einblick in ihr Herz gewähren:

„Manche Freunde mögen vielleicht denken, daß es uns nicht soviel kosten würde, ihre Kinder so völlig für solch' ein Werk aufzugeben. Die kennen uns nicht. daß irgend eine Mutter in diesem Saale die Schwierigkeiten und Gefahren, die mit einem solchen Werk verbunden sind, klarer verstehen und kennen kann, als ich es persönlich gelernt habe, und für wenige schließt es vielleicht ein so großes Opfer ein, wie für mich.

Als es zuerst vorgeschlagen wurde, daß meine Tochter nach Frankreich gehen sollte, schien es, als wenn der Herr Größeres von mir verlange, als ich zu tun imstande sei. Zwar, ich hatte sie schon lange für ein Leben der Anstrengung und des Opfers in Seinem Dienste hingegeben; aber niemals hatte ich an ein fremdes Land gedacht! Das schien für den ersten Augenblick ein wenig Widerspruch und ein bei mir zu erwecken. Aber mit dem Herrn sah ich der Sache ins Angesicht, und ich erinnerte mich Seiner Verheißung, die Er mir vor Jahren gegeben hatte: „Ich will dich zu einer Mutter von Völkern machen!" eine Verheißung, die ich in der Tiefe meines Herzens verborgen hatte, weil ich dachte, es sei zu groß — es könnte nicht sein. Aber ich fange jetzt an, es zu verstehen, und ich umschlinge den göttlichen Willen. Ich habe keinen Zweifel und keine Frage darüber, daß es der göttliche Wille ist, daß ich mein Kind für Frankreich darbieten soll, und ich glaube, der Herr wird für sie Sorge tragen! Es ist wahr, ich fühle die Trennung sehr stark, so klar, wie es mir ist in einem Sinne für immer von mir geht, und da ich etwas weiß von dem, was der Kampf für sie einschließt. Ich könnte das Werk malen, das um sie herum wachsen und sie dort halten wird. Trotz alledem, ich gebe sie Gott hin für diese Sache. Ich gebe sie freudig, trotzdem ich nicht dafür kann, daß ich es fühle, und ich bitte Sie, für sie zu beten."

Kurz nach der Abreise ihrer Tochter nach Paris, schrieb Frau Booth an eine Freundin:

Nur eine Zeile, um dich wissen zu lassen, daß unser Kleinod gegangen ist. Sie ging so tapfer, wie man es nur erwarten konnte; aber es war eine harte Aufgabe, diese Trennung. Was ich fühle, weiß nur der Herr; aber Er weiß alles, und auch Warum und Weshalb. Satan sagt, das wird sie töten, oder noch schlimmer, sie wird als eine fürs ganze Leben hilflose Invalidin zurückkommen. Dr. . . . sagte mir das am Donnerstag, und Satan hat es seitdem Tag und Nacht wiederholt. Ich kann nur sagen: „Herr, ich habe sie Dir gegeben, und wenn Du es so willst, Dein Wille geschehe!" Meine Seele soll nicht zurückweichen; selbst, wenn Er mich und sie schlägt, dennoch will ich Ihm vertrauen. Bete für mich; der Kampf ist entsetzlich. Es ist noch weniger die Trennung, als die Anstrengung und die Lasten, von denen ich weiß, daß sie kommen werden, und sie ist so zart.

Bete für Frankreich! Ich habe mein Kind für Frankreich gegeben, und jetzt muß Gott mir die Arbeit meiner Seele in tausenden von Bekehrungen geben."

Wenn wir einen Blick auf die Geschichte werfen und den Einfluß betrachten, den Catherine Booth auf ihre Kinder ausübte, so müssen wir uns fast unwillkürlich fragen, ob so großes und bedeutendes gibt wie eine Mutter? Sie übt die größte Macht aus zum Guten, wie zum Bösen, und vielleicht ist die Welt erst im letzten Jahrhundert zu der Bedeutung der Tatsache erwacht. Wer kann den Einfluß einer Frau im Hause bezweifeln, wenn er die Schilderung des jungen Nero und seiner Mutter Agrippina liest? Er nannte sie „ultima mater", die beste der Mütter, da sie ihm gab was er liebte; aber in Wirklichkeit war sie die schlechteste der Mütter; denn sie ermordete ihren Gatten, um dem Sohn den Thron zu sichern, während ihr schlimmer Einfluß ihn erst zu einem liederlichen Menschen und dann zu einem Muttermörder stempelte.

Gustav Vasa von Schweden wäre niemals der gute und treue Vater seines Volkes geworden, wenn er nicht in seiner Mutter das Beispiel eines frommen Lebens gehabt hätte. Aber haben wir nicht ein edles Beispiel, das uns noch viel näher liegt? Wilhelm der Große verdankte viele seiner Geistes- und Charakter-Eingenschaften seiner Mutter, der Königen Luise. Ihre Geduld in Prüfungen sowohl, als ihre Kraft, erblicken wir wieder in jener edlen Gestalt, die das deutsche Volk mit Entzücken als den Vater des Reiches betrachtete. Königen Luises Einfluß auf den verstorbenen Kaiser ward niemals besser erläutert, als im Jahre 1870, da er sich an ihr Grab begab, um zu beten, bevor er in den epochemachenden Krieg ging. —

Napoleon Bonaparte sagte einmal zu einer Dame: — „Die alten Lehrsysteme scheinen nichts mehr wert zu sein; was ist es also, was wir brauchen, um das Volk richtig zu erziehen?" „Mütter" lautete die Antwort. Der stets wachsame Kaiser war überrascht. „Ja", sagte er, „hier liegt ein ganzes Erziehungsystem in einem einzigen Wort!"

Napoleon verdankte seine große Willenskraft, seine Energie und seine Selbstbeherrschung seiner Mutter, und niemand hatte im späteren Leben soviel Gewalt über ihn, wie sie, der es gelungen war, ihn zur Liebe, Achtung und sogar zum Gehorsam ihr gegenüber zu zwingen, durch ein „Gemisch von Zärtlichkeit, Strenge und Gerechtigkeit."

Bei all' den großen Männern, die in der Welt durch ihre Schriften, ihr Tun oder ihr Beispiel Aufsehen erregt haben, sehen wir, wie das Kind der Vater des Mannes ist, oder, wie Milton singt: — „Die Kindheit zeigt den Mann, gleich wie der Morgen den Tag zeigt." Vielleicht verdankt William Booth dem demütigen Geist und den christlichen Tugenden seiner Mutter mehr als der Energie und dem geschäftlichen Sinn seines Vaters

Beachten Sie ihr Auto

Fragen Sie uns an über unseren Erhaltungsplan, durch den Sie ihr Auto länger erhalten und sparsamer gebrauchen können. Wir haben die meist-vollkommenste Reparatureinrichtung.
Monatliche Zahlungen für Reparaturarbeiten werden geregelt.

Inman Motors Ltd.,
Fort St. & York Ave., Winnipeg.

Der Mennonitische Katechismus
mit den Glaubensartikeln zu 40c
ohne die Glaubensartikel zu 30c
Bei Abnahme von 12 Exemplaren und mehr 10 Prozent Rabatt.
Bei Abnahme von 50 Exemplaren und mehr 15 Prozent Rabatt.
Die Zahlung sende man mit der Bestellung an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

denn er hat nicht nur ihren Charakter, sondern auch ihre Züge geerbt! Es ist sehr interessant, die Gründer der Heilsarmee mit dem Gründer des Methodistentums zu vergleichen. Beide sind ganz gewiß die bedeutendsten Menschen ihrer Jahrhunderte, und wenn nicht in anderen Sphären, so doch in jener einen, in der sie sich bewegten, — nämlich in der relgiösen Welt.

Es wäre ebenso unklug wie unrecht, alles Lob den Müttern dieser zwei großen und guten Männer zukommen zu lassen. John Wesley und William Booth hatten von ihren Vätern eine gewisse Kraft, Energie und Entschlossenheit, die keine so hervorragenden Züge der Mütter waren. Bei jedoch, wenn es Momente in seinem Leben gab, in denen er anmaßend, tyrannisch und absprechend war, war es der Geist seines Vaters, der sich in ihm regte; bei der einen Gelegenheit verbot jener sein Weib mit den Nachbarn zu sprechen oder zu beten, und bei einer anderen zwang er seine Tochter einen Mann zu heiraten, der ihres schönen Charakters und Herzens ganz und gar unwürdig war. Seine Mutter dagegen hatte einen ruhigen, ausgeglichenen Geist und ein Herz voller Liebe zu Gott und den Menschen. Kann das Methodistentum nicht direkt auf diese herrliche Mutter zurückgeführt werden?

(Fortsetzung folgt.)

Hilfswerk-Notizen.

Kleider Sammlung.

Die Kleiderzentrale haben eine Norm für Reliefkleider angenommen von der sie nicht abstehen obgleich die Beiträge sich auch vervielfältigen sollten von 3 Tonnen monatlich auf 12 Tonnen monatlich während der des Herbst und Winter Kleidertriebs (drive) in 1944-45. Mit dem Eifer der Gemeinden im Sammeln, Anfertigen und Kaufen der Gewänder bleibt die Norm stehen „Die Kleider sollten für irgend jemand von uns gut genug sein zu tragen und sich nicht in denselben schämen zu brauchen."

Die Adresse der neuen Sammlung- und Instandsetzungs Zentrale in Newton, Kansas ist bekannt gegeben: „220 Main Street, Newton, Kansas."

Byler und Yoder sind in Alexandrien.

J. N. Byler und Samuel Yoder haben die Akron Office benachrichtet vermittels einer Depesche von ihrer Ankunft am 8. Sept. 1944 in Alexandrien, Egypten. Die Depesche lautet: „Are Stopping to Visit Kirchhofer". Samuel Yoder wird der Mittel-Osten Reliefgegend als Administrator dienen. J. N. Byler als Bevollmächtigter des Mennonitischen Zentral-Komitees und wird das angefangene Werk von Dr. Richard Yoder's und Delvin Kirchhofer's verbinden mit der Tätigkeit die den andern Arbeitern, die jetzt auf der Reise dorthin sind, soll angewiesen werden, und er versucht das richtige Verhältnis mit andern Vertretern, die in derselben Gegend wirken, ausfindig zu machen.

Einige Arbeiter sind angekommen, andere verlassen Paraguay

Willard Smith's Schreiben und Elvin Souder den 26. Aug. deutet an, daß Orval Meyers abends in Asuncion, Paraguay, ankamen. Dasselbe Schreiben berichtet auch, daß Dr. und Frau G. S. Klassen am 24. August Asuncion verließen auf ihrer Heimreise nach den Staaten. Dr. Klassen,, unterstützt von Frau Klassen, hat den mennonitischen Kolonisten neun Monate in ihren Zahnbedürfnissen gedient. Während der Zeit hat Dr Klassen zugleich einige junge Männer angelehrt in fundamentaler Wissenschaft der Zahnbehandlung, und dadurch ist den Siedlern weitere Zahnpflege gesichert.

H. Buller Ueberfahrt nach England gewährt.

Henry Buller wartete noch auf Ueberfahrt nach England, als Ellen Harder und John Thut die Akron Office verließen, konnte aber dennoch zugleicher Zeit mit John Thut abreisen. Bruder Buller wird in der London Zentrale in Relief mithelfen bis er wird Erlaubnis erlangt haben, in den ihm bekannten Gegenden Frankreich's Reliefarbeit zu übernehmen.

Die Frucht des Mitleidens.

Eine Gruppe von Mennoniten die schwer bedrückt wurde und und dankbar ist für die Hilfe in früheren Jahren, hat eine Summe von $538.33 den M. C. C. zugesandt, und wünscht diese Summe anonymously dem Mennonite Famine and War Sufferers Relief Unternehmen in Bengalen, Indien, zuzustellen.

Die Hospital Einheit feiert den zweiten Jahrestag.

Die mennonitische Administration der C. P. S. Irrenanstalt Einheiten began vor zwei Jahren am 19. August, als 19 Mann von Grottoes, Virginia, nach dem Westlichen Staatshospital in Staunten, Virginia, versetzt wurden. Seitdem hat sich dies Unternehmen sehr vergrößert und schließt nun in sich 20 Einheiten mit 779 Mann.

Die Einheit in Staunten feierte unlängst den zweiten Jahrestag. Während diese Einheit auf 52 gestiegen ist, sind noch 13 der ursprünglichen 19 Männer geblieben. Ein Bericht des Jahrestages enthält Folgendes:

„Ich kann nicht sagen, daß wir bei unserer Ankunft einen königlichen Empfang hatten, es sei denn, daß das Schreien und Drohen, Lästern und die törichten Bemerkungen die gemacht wurden, als wir bei etlichen Wards vorbeigingen, könnten königlich genannt werden. Ich ziehe es vor, den Empfang einschüchternd und herabsetzend zu nennen. . . Die Verhältnisse haben sich in den letzten zwei Jahren sehr gebessert. Die Moral der Gruppe ist auf einem hohen Niveau und organisierte Beschäftigungen machen Gebrauch unserer brachliegenden Fähigkeiten. Unsere Nahrung, öffentliche Beziehungen und Arbeitsstunden haben sich gebessert.

Missionar und Editor sollen Lager und Einheiten besuchen.

P. P. Baltzer, mennonitischer Missionar von China für fast 30 Jahre, wird die Hospital Einheiten im Osten besuchen. Bruder Baltzer repräsentiert die Brüder Gemeinde und ist für Reliefarbeit in China ernannt worden.

Reynold Weinbrenner, Editor des „The Mennonite", wird die Lagereinheiten in Utah, Montana, und Idaho und Californien zwischen den 3. und 16. September besuchen.

Die Herbert Bibelschule

soll, so Gott will, am 25. Oktober d. J. wieder den Unterricht beginnen für das nächste Schuljahr. Vier Lehrer werden in drei Klassen den Unterricht erteilen. Lernlustige junge Leute sind herzlich eingeladen, zu kommen und sich bessere Bibelkenntnisse anzueignen, jetzt wo die Gelegenheit noch da ist.

Es wird geplant, das Schuljahr mit einer zweitägigen Bibelkonferenz zu beginnen und zwar am 28. und 29. Oktober. Jedermann ist uns willkommen.

Um weitere Informationen und einen Fragebogen schreibe man an den Leiter der Schule: Rev. Julius Kasper, Avonlea, Sask.

Das Direktorium.

Reiseplan

für die Bibelbesprechungen in Alberta, im Winter 1944—45.

Route 1.

Lacombe, 25.—26. Nov. Thema 1. Petri 2.
Lindbrook, 28.—29. Nov. Thema Offb. 3.
Tofield, 1—3. Dez. Thema Eph. 2.
Ryley, 5.—6. Dez. Thema 1. Joh. 3.
Joma, 8.—10. Dez. Thema Ev. Joh. 2.
Coronation, 8.—10. Dez. Thema Ev. Joh. 5.
(Auf Ryley werden die Brüder sich einigen wer da nach Irma und wer nach Coronation fährt.)

Route 2.

Didsbury, 24.—26. Nov. Thema Eph. 3.
Bur. Rensch, 28.—29. Nov. Thema Römer 14.
Linden, 1.—3. Dez. Thema 2. Petri 2.
Munson, 5.—6. Dez. Thema Eph. 4.
Sedalia, 8.—10. Dez. Thema Eph. 6.
Consort, 8.—10. Dez. Thema Römer 5.
(Auch hier einigen sich die Brüder auf Munson wer da nach Sedalia und wer nach Consort geht.)

Route 3.

Coaldale, 21.—23. Jan. Thema Römer 14, 12 ff.
Grasse Lake, 25.—26. Jan. Thema 1. Petri 2.
Grantham, 28.—29. Jan. Thema Römer 10.
Vouxhall, 30.—31. Jan. Thema Römer 11.
Coaldale, 2.—4. Febr. Thema Gal. 6.
Springridge, 6.—8. Febr. Thema Philipper 2.

Route 4.

Namaka, 13.—15. Febr. Thema 1. Kor. 1.
Countes, 17.—18. Febr. Thema 1. Thess. 2.
Rosemary, 20.—22. Febr. Thema Ev. Joh. 3.
Rang-Coulee, 24.—25. Febr. 1. Thess. 4.
Gem, 27.—1. März. Thema Ev. Joh. 2.
Haussar, 3.—4. März. Thema Ev. Joh. 16.

Im Auftrage der Gemeinden von Alberta, das Komitee:
Aelt. C. D. Harder, Rosemary
Pred. J. Friesen, Countes
Pred. A. Martens, Crowfoot.

Eine graduierte Nurse

wird für die Reserve bei Island Lake, Man. von der United Church gesucht.
Man schreibe an:
Dr. J. A. Cormie
441 Somerset Bldg., Winnipeg.

Bekanntmachung

Die Yarrow Bibelschule Elim will, so der Herr will und wir leben, am 30. Oktober wieder mit dem Unterricht in allen 4 Klassen beginnen. Der Eröffnungsgottesdienst findet am 29. Oktober in der Kirche der M. B. Gemeinde zu Yarrow statt. Beginn 7 Uhr 30 Min. abends.

Vier gläubige Lehrer wollen mit den Schülern, die Gott uns schenken wird, das Wort Gottes lesen. Möchtest du nicht auch dabei sein?

Komm, und nimm teil an den Segnungen, die der Herr seinen Kindern zugedacht hat!

Anmeldungen richte man an den leit. Lehrer C. C. Peters, Yarrow, B. C. Box 45.

Mit freundlichem Gruß
Die Leitung der Schule.

Todesnachricht

Meine teure Gattin und unsere liebe Mutter

Katharina Friesen,

geb. Kornelsen, starb ganz plötzlich an Gehirnschlag am 5. Sept. 6:30 abends. Sie klagte über Unwohlsein, dann legte sie sich auf das Bett und in wenigen Minuten war sie eine Leiche. Hat im Sterben kein Wort mehr gesprochen. Zu meinem Bedauern war ich zehn Tage vor ihrem Tode nach B. C. gefahren und wurde telegraphisch heimgerufen. Als ich abfuhr nach B. C. begleitete sie mich noch nach Lethbridge. Wir kauften uns dort noch jeder ein Andenken. Dann gingen wir durch den Galt Park, wo wir uns auf eine Bank setzten und da wir etwas Essen gekauft hatten, aßen wir noch und sie teilte das Essen ein, welches ich mitnehmen sollte und dann gingen wir zur Station. Ihr Zug zurück nach Coaldale ging früher als meiner. Ehe sie einstieg, kam sie auf mich zu, umarmte und küßte mich, was sie sonst so offen nicht tat. Dann, um ihre Rührung nicht zu zeigen, drehte sie kurz um und schritt schnell auf den Wagen zu, stieg die Treppe hinauf, oben winkte sie noch mit der Hand, ging dann in d. Wagen, setzte sich ans Fenster und winkte mit der Hand bis der Zug abfuhr. So winkend steht sie in meinem Gedächtnis.

Sonntag, den 10. September wurde sie unter großer Beteiligung zur letzten Ruhe getragen. Außer einem Sohn, der in Italien ist, und einer Schwiegertochter in Vancouver, waren alle Kinder am Sarge.

Sie wurde geboren am 7. Juni 1882 in Südrußland, zog mit ihren Eltern im Jahre 1891 nach Neu-Samara. Dort wurde sie in ihrem 16. Lebensjahre zum Herrn bekehrt und in die M. B.-Gemeinde aufgenommen, deren Glied sie bis an ihr Ende geblieben ist. Sie brachte ihr Alter auf 62 Jahre, 1 Monat und 28 Tage. Am 24. Nov. 1905 wurde sie meine Ehegattin. Haben 10 Kinder gehabt, wovon 3 im zarten Kindesalter starben. Die andern Kinder sind auf zwei nach alle verheiratet. Die Jüngste 18 Jahre, ist noch bei mir. Großkinder haben wir 12, wovon 1 gestorben ist.

Wiewohl mein teures Weib in der Sterbestunde nichts mehr gesprochen hat, so darf ich doch sagen, daß der Herr uns auf dieses wohl vorbereitete. Vor einem Jahr nahmen wir ein Bild bon uns, um den Kindern und Verwandten etwas zu hinterlassen im Bilde. Von der Zeit an besprachen wir recht oft unsern Hingang. In den letzten zwei Nächten, ehe ich nach B. C. fuhr, wurde alles sehr umständlich besprochen. Ich betonte besonders, daß auf diesem Bett einer Zeit nur einer von uns schlafen wird. Wer wird das sein? Alles für jeden Fall wurde geordnet. Auch wünschten wir beide, daß wir schmerzlos sterben möchten, wenn's mal bis da wäre. Das ist in ihrem Falle auch geschehen. Als es im Jahre 1912 in Rußland unruhig wurde, da beunruhigte mich etliche Monte eine Stimme, die immer nur sagte: Fliehet aus dem Lande der Mitternacht! Im Spätherbst desselben Jahres zogen wir mit 2 Kindern, die wir nur hatten, nach Canada. Im Jahre 1914 merkten wir, daß es der Herr gewesen war, der uns ausführte. Und auch in diesem letzten Jahr baten wir den Herrn sehr brünstig, uns vor dem kommenden Unglück zu retten.

Wiewohl der Schlag mich sehr hart getroffen hat, so wissen wir doch, daß uns alle Dinge zum Besten dienen sollen. Der Herr hat mir reichlich Tränen gegeben, mein liebes Weib zu beweinen. Habe men ganzes Leben hindurch an dem Gefühl der Heimatlosigkeit gelitten. Wie wird es erst jetzt werden? Dann muß auch ich den Liedervers sagen, den meine l. Mutter aus Rußland mir vor ihrem Sterben schrieb: Es währt nicht lang, dann tönt Gesang, Uns himmlisch süß entgegen. Dann geht's nach unserm Vaterhaus, O welch ein großer Segen.

Die Hinterbliebenen,
H. D. Friesen und Kinder.

Einladung

Die Coaldale Bibelschule

ladet junge Leute freundlich ein zum Studium im kommenden Winter. Es wird in 3 Klassen gearbeitet werden. Die Schule bietet den allgemeinen grundlegenden Bibelkursus, sowie den speziellen Sonntagschulkursus. Das Eröffnungsfest ist hier Sonntag, den 29. Oktober vorgesehen. Ein kleiner Katalog wird auf Wunsch gerne zugesandt. Anfragen und Anmeldungen möchte man schon beizeiten an den Leiter der Schule, J. A. Töws, jun. richten.

Im Namen der Coaldale Bibelschule,
J. A. Töws, jun.

In Krankheitsfällen

gebrauchen Sie die unschädlichen, doch zuverlässigen Homöopathischen Mittel von
DR. C. PUSHECK
Zu haben:
Pusheck Medical Institute
Dept. R-42
807 Alverstone St.,
Winnipeg, Man.
Man schreibe um eine Preisliste.

Herabgesetzte Preise

Knospen und Blüten. Band I—Weihnachtswünsche, Gedichte u. Gespräche für Kinder.
Bd. I, broschiert, .85
Bei Bezug von 10 Ex. werden noch 25% Rabatt gewährt. Diese Bücher sind portofrei zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington Str., Winnipeg

Aeltester J. P. Klassen:
„Dunkle Tage" .25
D. Klassen:
„Die Bibel — Gottes Wort". (Eine Sammlung von Gedichten und Liedern über Gottes Wort. Für christliche Jugendvereine gesammelt und zusammengestellt.) .10
„Siehe, der Herr kommt!" Dasselbe .10
Heinz Schröder:
„Meine Flucht aus dem Roten Paradiese." .45
Johann Wiens:
„Eine Hilfe in den großen Nöten". (Meinem Volke hüben und drüben, das hin und her verstreut wohnt, aus Liebe.) 40
H. D. Friesen:
„Blumen und Blüten", Gedichte .30
Novokampus:
„Kanadische Mennoniten. Jubileumsjahr 1924." 2. Auflage (Ledereinband, reich illustriert) .75
Zu beziehen durch:
THE CHRISTIAN PRESS, LIMITED
672 Arlington St., — Winnipeg, Manitoba, Canada.

Alle Automobil-Arbeiten prompt und gewissenhaft ausgeführt.

Zu verkaufen

1936 International 1½ Ton Truck in gutem Zustand.
Man wende sich an:
Henry Thiessen
389 Riverton Ave., Elmwood, Winnipeg, Phone 504064

„Aehrenlese"

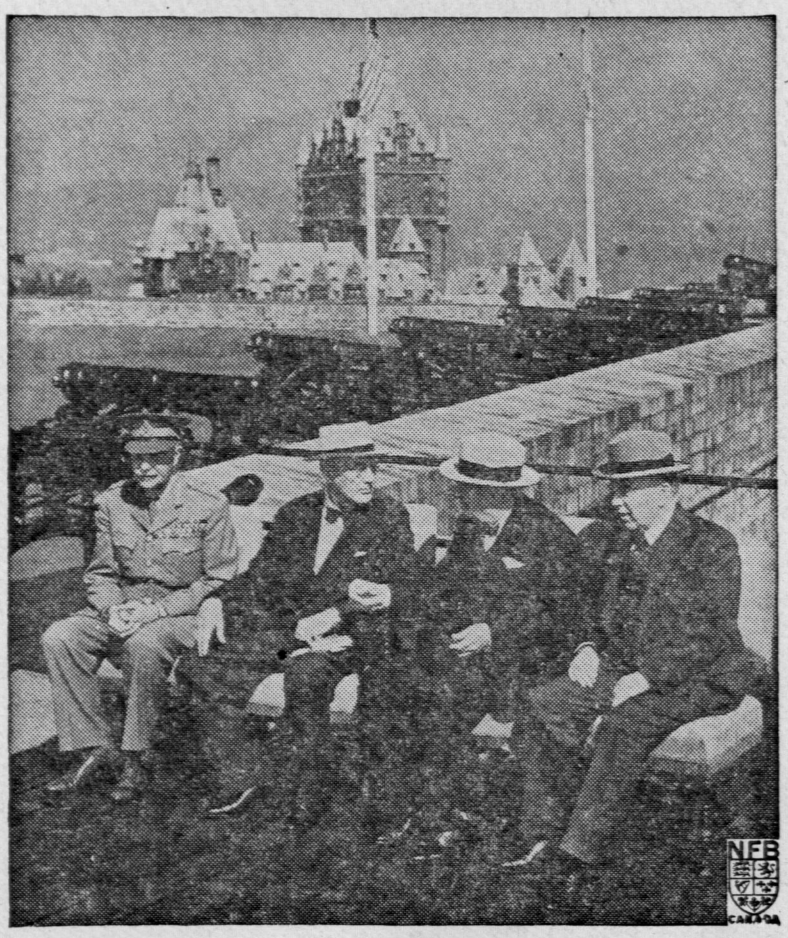
Unter diesem Titel ist eine Sammlung von Liedern und Gedichten von Aelt. J. P. Klassen erschienen, von ihm selbst verfaßt und von anderen Verfassern. Es sind die uns zum Teil bekannten Lieder, an denen Ohm Johann so reich ist, und die so oft seine Ansprachen so stimmungsvoll einleiten. Wir machen auf sie aufmerksam, empfehlen sie warm und weisen darauf hin, daß sie zum Preise von $1.00 hübsch eingebunden bei Br. G. Giesbrecht, 809 Alexander Ave., Winnipeg, zu erhalten sind, da er den Druck und Verlag dieser Sammlung hat.

Aelt. J. P. Enns.

Zu verkaufen

auf der mennonitischen Ansiedlung zu Kildonan ein Wohnhaus mit 6 Zimmern auf einem ½Acker Land; mit einem Stall, einigen Obstbäumen und sonstigen Bäumen. Um Näheres wende man sich an:
Fr. Hübert,
324, Edison Ave., N. Kildonan.

1944 QUEBEC CONFERENCE



With the tall spires of the Chateau Frontenac towering in the background, Prime Minister Churchill and President Roosevelt, flanked by the Governor General and the Prime Minster of Canada, pose for press photographers on the terrace of the Citadel.

Einladung

Die Mennoniten Gemeinde zu Whitewater, Man. gedenkt, Sonntag den 8. Oktober vormittags ihr Erntedankfest zu feiern, und am Nachmittag das Mahl des Herrn zu unterhalten. Kommt, laßt uns dem Herrn danken.

G. G. Neufeld.

NEWELL'S HEALTH CLINIC

505 Kinsington Building
275 Portage Ave., Winnipeg

Let Nature make you well. She can if you allow her to. Dont be a slave to Arthritis Neuritis, Rheumatism, Nervious Disorders. — Learn about the amazing results given by the above. Zone Therapy Specialist.

Christliche Gelegenheits- u. Tischlieder
Von Johann J. Jantzen
Der Preis ist 35c portofrei.
Zu beziehen von
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

Gewünscht
ein langer messing. „Perpendikel", für eine holländische Wanduhr, mitgebracht aus Rußland, von: P. H. Andres
1014 Ave. „B" North Saskatoon. Sask.

BOOK
"IN JAPANESE HANDS!"
By H. J. Brown
Price $1.50 postage prepaid. A 250 page, cloth cover book of thrilling experiences. Just off the press.
Order from the Author.
P.O. Box 123,
N. Newton, Kan.

„Die ganze Bibel gradierte Lektionen"
für unsere Sonntagsschulen, zur systematischen Einführung in die Bibel.
Schülerhefte für Mittelstufe (Junior-pupil) zu 5c
Schülerhefte für Oberstufe (Intermediate-pupil) zu 5c
Bestellungen mit Zahlung sind zu richten an:
THE CHRISTIAN PRESS, Ltd.
672 Arlington St., Winnipeg

NEWELL'S HEALTH CLINIC
505 Kinsington Building
Winnipeg

Herb Inhaler for Catarrh, Headache, Hayfevers, Sinous; Price 75 cents, lasts for years. Herbs for Bladder and Kidneys $1.00. Herbs for constipation $1.00. Herbs for Rheumatism, one month treatment $12.00. Parseley & Garlic for Blood Circulation $3.00 a hundred, etc.

ALL GUARANTEED OR MONEY BACK.

Nachrichten der canadischen Tagespresse.

Montag, den 25. September: Eine große Offensive gegen Deutschland setzt jetzt ein. Ein Ziel ist, der Paratroop Divison zu Hilfe zu kommen.

Die Deutschen setzen sich den ganzen Rhein entlang fest, wo die Alliierten aufgehalten werden sollen, wenn möglich.

Die große Hafenstadt Boulogne wurde von der canadischen Armee genommen, wobei die canadischen Tanks die Hauptrolle spielten.

Die beiden Präsidentschaftskandidaten der U. S. A. Roosevelt und Dewey, die im siebenten Glied Cousins sind, haben den Kampf voll aufgenommen, und sie werfen sich gegenseitig sehr vieles Unliebsame vor.

In Frankreich sind 1 Mill. Menschen jetzt. die kein Heim als Folge des Krieges haben.

Dienstag, den 26. September: Das Oberkomando der Alliierten gibt bekannt, daß die deutsche Verlustziffer über 800,000 gestiegen ist seit dem Einfall in Frankreich.

Die Regen des Herbstes in Europa verlangsamen den Kriegsvorgang bedeutend.

Rußland will die schärfsten Friedensbedingungen für Deutschland aufstellen und für die Reiche, die es weiter mit Deutschland halten wollen.

Gen. de Gaulle glaubt, daß sich der Krieg bis 1945 ziehen wird.

Die Rote Armee steht vor Riga, und der Fall ist bald zu erwarten.

Mittwoch, den 27. September: Die Alliierten haben eine weitere Front gegen Deutschland eröffnet, indem in Albanien gelandet wurde, sowie die Inseln an Jugoslavien Ufern. Die Landung kam so unerwartet, daß wenig Widerstand geleistet wurde.

Die britische Division bei Arnheim mußte das Feld räumen, von den gelandeten 8000 Soldaten konnten sich 2000 zurück über den Rhein ziehen. Die anderen kamen in Gefangenschaft, etwa 1500 wurden getötet. Die Zurückgekehrten sagten, daß Deutschland für die Verwundeten gut sorge.

Es geht im vollen Angriff gegen die Hafenstadt Calais.

Canadisches Militär traf in Australien ein, und der Kampf im Pacific wird auch von Canada aufgenommen.

Die Kämpfe in der Vororten Rigas sind sehr scharf.

Donnerstag, den 28. September: Wie von London berichtet wird, rechnet man damit, daß Deutschland den Krieg bis 1945 verziehen wird können. Prime Minister Churchill erwartet eine weitere Zusammenkunft mit Präsident Roosevelt u. Marschal Stalin.

Deutschland greift noch immer London und den Süden Englands mit seinen Robotbombs an, wohl von Flugzeugen abgeschossen.

Die Rote Armee ist in Ungarn eingefallen, und die Möglichkeit besteht, daß es auch Frieden schließen wird und Deutschland verlassen.

Freitag, den 29. September: In Calais wurde ein Waffenstillstand für 24 Stunden abgeschlossen, damit die Zivilbevölkerung ausgesiedelt könnte werden, dann geht es wieder los mit dem Angriff der Canadier gegen die Deutschen, die sich in der Stadt festgesetzt haben.

In Fort Francis hatten 4 Banditen eine Frau gequält, indem sie sie auf einen heißen Ofen setzten, um Geld auszupressen. Die Frau starb daran. Die Banditen sind zum Tode verurteilt.

Die polnische Regierung in London hat den Forderungen der Insurgenten in Polen nachgegeben, und deren Leiter zum Hauptkommandierenden aller kämpfenden Polen ernannt.

Sonnabend, den 30. September: Die Alliierten gehen auf der ganzen Linie langsam vor, durch Regen und Unwetter in schnelleren Vordringen aufgehalten. Dasselbe wird auch von Italien berichtet.

Die Rote Armee ist weit in Jugoslavien eingedrungen, wo Gen. Titos Armee um die Hauptstadt Belgrad schon kämpft. Die Rote Armee ist auch in Ungarn vom Süden eingerückt, und wie verlautet, sucht Ungarn Frieden.

In China sieht die Lage nicht gut für China, denn der Japaner geht dort weiter vor, wodurch der Krieg im Pacific verlängert wird, wie berichtet wird, doch daß Japan auch geschlagen wird, steht außer Zweifel bei allen Alliierten. Dasselbe sagt auch Rußlands leitende Zeitung, doch ist zwischen Rußland und Japan nicht Krieg.

Ist Dein Abonnement für das laufende Jahr bezahlt? Dürften wir Dich bitten, es zu ermöglichen? — Wir brauchen es zur weiteren Arbeit. Im voraus von Herzen Dank!

Bestellzettel

THE CHRISTIAN PRESS, LTD.,
672 Arlington St., Winnipeg, Man., Canada.

Ich schicke hiermit für:
1. Die Mennonitische Rundschau ($1.25) $..................
2. Den Christlichen Jugendfreund ($0.50) $..................
(1 und 2 zusammen bestellt: $1.50).
Beigelegt sind: $..................

Name ....
(Alter oder neuer Leser).
Post Office ....
Staat oder Provinz ....

Bei Adressenwechsel gebe man auch die alte Adresse an.
Der Sicherheit halber sende man Bargeld in registriertem Brief oder man lege „Bank Draft," „Money Order," „Expreß Money Order" oder „Postal Note" ein. (Von den U.S.A. auch persönliche Schecks.)

Bitte Probenummer frei zuzuschicken. Adresse ist wie folgt:
Name ....
Adresse ....

Uhren, Ringe, Silber- und Porzellanwaren werden auf leichte Zahlungsbedingungen verkauft, wie die W.P.T.B. es erlaubt.

INDEPENDENT CREDIT JEWELLERS
493 Notre Dame Ave.
(Cor. of Isabel)
Ph. 29 900 — Winnipeg, Man.
John H. Epp, Eigentümer
Wohn. 803 McDermot, Ph. 24401

David Friesen
Bedienung in Testamenten, Besitztiteln u.s.w.
Office: 201 Curry Bldg., Winnipeg.
Office Telephone 92606
Residence 33611

Geld zu leihen
für verbessertes Farm-Eigentum. Laß uns Dir helfen Deine Farm zu kaufen.
Schreibe oder sprich vor bei:
International Loan Company
804 Trust and Loan Building, Winnipeg, Manitoba.

Eine Lebensreise
Preis 30c
Schilderungen von Verhältnissen, Sitten u. Gebräuchen, wie sie vor 100 Jahren in den mennonitischen Ansiedlungen herrschten. Eigene merkwürdige Erfahrungen.
Zahlung mit Bestellung zusammen einschicken. Von Canada schicke man Bank-Draft auf New York oder Postal Money Order, sonst nichts!
Zu beziehen direkt vom Verfasser:
John F. Harms, Hillsboro, Kansas.

Zurück zur Natur
nach Kneips Methode, Hydroopatia
Die Natur heilt alle Krankheiten, wo andere Mittel versagen. Die Natur ist nicht mit irgend was anderem zu vergleichen. Leidende sollten uns schreiben und uns ihre Lage schildern. Wir werden ihnen sagen, was zu tun ist, um geheilt zu werden, und was für Medizin zu gebrauchen ist. Ein Paket von unseren Heilkräutern für irgend eine Krankheit kostet nur $1.00.
Zur besonderen Beachtung
Hier ist Hilfe für Tuberkulosis und fallende Krankheit.
Schreibe noch heute in englischer Sprache
LIFE & NATURE
Box 3741 St. B.
WINNIPEG, MAN.

Land zu verkaufen
136 acre, in 10 bis 20 acreLots, erstklassiges, ebenes klares Land, 5 Meilen von der Stadt Ladner, ungefähr 12 Meilen von Vancouver. Guter Weg (paved Road), Wasserleitung, Electricity und Phone. — Preis pro acre 225 Dollar. Muß vor November verkauft sein. Billig, seltene Gelegenheit. Man wende sich an:
Schule und General Store liegen angrenzend.
D. Siemens,
Yarrow, B.C.